# Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

**15,000 Abonnenten.**

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

**No. 164.** Fernsprecher No. 52. **Donnerstag, den 7. April.** Fernsprecher No. 52. **1898.**


## Abend-Ausgabe.

### Die versteigerte deutsche Flotte.

Jetzt, wo die Flottenvorlage die Gemüther bewegte, wird es interessiren, über das Schicksal der von der nationalen Begeisterung geschaffenen, ehemaligen deutschen Flotte etwas zu hören. Wir finden da in der damals in der Schellenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden erscheinenden, von A. Trabert redigirten „Rheinbahn-Zeitung" vom 29. October 1861 folgende Betrachtung eines Frankfurter Mitarbeiters:

„Frankfurt, 27. October. Die „Wochenschrift des National-Vereins" hat den Wunsch ausgesprochen, zu erfahren, wieviel der Erlös aus der versteigerten deutschen Flotte betragen habe? Da es im Werke sei, einen (wenn auch erfolglosen) Versuch zu machen, den Erlös zum Behuf der Vertheidigung unserer Nord- und Ostseeküsten verwendet zu sehen, so müsse es auch interessiren, den Betrag näher zu kennen ꝛc. Wir sind nun in der Lage, diesem Wunsch entsprechen zu können, indem wir darüber die nachstehenden Notizen mittheilen, die zwar keinen Anspruch auf erschöpfende Vollständigkeit machen, aber aus amtlichen Quellen geschöpft sind. — Als im Jahre 1852 zur Auflösung der deutschen Flotte geschritten wurde, waren an Schiffen vorhanden: 3 Dampffregatten (Hansa, Barbarossa, Erzherzog Johann), 2 Segelfregatten (Deutschland, Eckernförde), 26 Kanonenboote zu Segelsack und 1 zu Lübeck gelegert. Die Marine-Abtheilung hatte zur Zeit der Auflösung den Werth aller dieser Schiffe auf 3,121,765 Gulden taxirt. Der Auflösungs-Kommissär überzeugte sich aber bald, daß ein dem Schätzungswerthe entsprechender Erlös nicht erreicht werden könne. Theils im Auktions-, theils im Submissionswege wurde für die Schiffe erlöst: für die Fregatte „Deutschland" 2200 Thaler, für sechs Dampfschraubenschiffe (an die General Steam Navigation Company in London verkauft) 238,000 Thaler, für 26 Kanonenboote 10,600 Thaler, für 1 Kanonenboot 457 Thaler. Etwas später wurden die Dampfer „Hansa" und „Erzherzog Johann" um 175,000 Thaler an ein Bremer Handlungshaus verkauft. Die Schiffe „Eckernförde" und „Barbarossa" waren schon durch Bundesbeschluß vom 2. April 1852 der preußischen Regierung zu dem von der Marine-Kommission angenommenen Werthe von 262,500 Thalern, respektive 452,200 fl., definitiv überlassen worden. Preußen hatte schon eine Abschlagszahlung von 160,000 fl. geleistet; der Rest des Kaufpreises wurde auf dessen Guthaben hinsichtlich der Flotte berechnet. In einem Anschußberichte vom 11. August 1853 wurde approximativ der ganze Verkaufserlös der Schiffe und des sonstigen Materials auf 1,561,961 fl. angegeben; davon sollten aber bis zum endlichen Abschluß des Auflösungsgeschäftes an Ausgaben noch 186,563 fl. abgehen, sodaß der ganze verfügbare Rest 1,115,158 fl. betragen hätte." — Und werden nun unsere Diplomaten zaudern, diese 1,115,158 fl. für die neue deutsche Flotte zurückzugeben? Drei brennende Fragen — von der Bundesreformfrage ganz abgesehen — schweben gerade jetzt, in welchen die Herren hätten zeigen sollen oder noch heute zeigen könnten, daß sie sich denn doch den unabwendbaren Forderungen der Nation anders gegenüberzustellen gedenken, als es bis auf diesen Tag bei ihnen hergebracht ist. Schleswig-Holstein heißt die eine und Kurhessen die andere Frage. Was sie in beiden gethan und was sie nicht gethan haben — brauchen wir es Irgendwem ins Gedächtniß zurückzurufen? Die dritte Frage aber ist jetzt der allgemeine Ruf nach Schiffen, das Verlangen nach einer deutschen Marine. Doch wir hören noch immer die Hammerschläge, diese gellenden Hammerschläge der Versteigerung.

* * *

Den Verkauf der Flotte, der nicht mehr Sache des Reichsministeriums war, sondern des Bundestags, hat nach langem Zögern und nachdem sich Viele geweigert hatten, der im Jahre 1784 in Hildburghausen geborene oldenburgische Staatsmann Hannibal Fischer übernommen, und dieser hatte denn dafür Hohn und Spott in reichstem Maße, theilweise sogar Mißachtung geerntet.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Hofhaltung des Prinzen Albrecht in Hannover wird aufgelöst. Der prinzliche Hofhalt befand sich hier seit dem Sommer 1871. — Der frühere badische Justizminister und stellvertretende Bevollmächtigte beim Bundesrath, Grimm, ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben. — Der neueste ärztliche Bericht über das Befinden des Königs Otto lautet: Das Befinden des Königs Otto giebt auch heute zu ernstlichen Besorgnissen keine Veranlassung. Die Blasenblutung ist zur Zeit nur noch in Spuren vorhanden. Für eine ernstere Nierenerkrankung ergiebt sich durchaus kein Anhaltspunkt. Fieber besteht nicht. Appetit, Schlaf und Kräftezustand zeigen keine wesentliche Aenderung. Ueber die Natur der Blasenblutung durch lokale Untersuchung der Blase Einsicht zu gewinnen, ist gegenwärtig infolge des Seelenzustandes des Königs unmöglich. — Fürst Bismarck soll, wie die „D. Tagesztg." mittheilt, zu einem Gutsbesitzer der Herrschaft Varzin die Hoffnung geäußert haben, diesen Sommer in Varzin einen Besuch machen zu können.

* **Berlin,** 7. April. Wie man der „T. N." mittheilt, hat nunmehr Maximilian Harden gegen Professor Delbrück, gemäß dessen Aufforderung, die Klage wegen Beleidigung eingereicht. Da wird man sich wohl auf recht unerquickliche Dinge gefaßt machen dürfen.

* **Achselschnüre für Eisenbahn-Unterbeamte.** Seither waren zur Erlangung der Auszeichnungsschnüre fünf, und zur Erlangung der Doppelschnüre zehn völlig straffreie Dienstjahre erforderlich. Im Eisenbahnbetrieb, in welchem jedes kleinste Versehen geahndet wird, sind somit zehn völlig straffreie Dienstjahre eine große Seltenheit. Der Herr Minister der preußischen Staatsbahn hat deshalb befohlen, daß an Stelle der Worte „völlig straffreien" die Worte „völlig zufriedenstellende" gesetzt werden. Es können nunmehr auch diejenigen Unterbeamten die oft sehnlichst erwarteten Schnüre erhalten, welche in den fünf oder zehn Jahren ein- oder einigemale eine Strafe erlitten, sich aber doch sonst völlig zufriedenstellend geführt haben.

* **Zur Regelung des Vogelschutzes** sind internationale Verhandlungen im Gange. Der im Jahre 1895 zwischen den Vertretern der meisten europäischen Nationen vereinbarte Entwurf einer Vogelschutz-Konvention unterliegt zur Zeit noch der Prüfung der betheiligten Regierungen. Diese geht sich aus dem Grunde etwas in die Länge, weil in verschiedenen Staaten überhaupt noch keine Gesetze über den Schutz der Vögel bestehen und daher dort eine besonders eingehende Erwägung der Frage nothwendig ist, ob die Bestimmungen der Konvention für das betreffende Land annehmbar sind oder nicht.

* **Eine Umfrage über die Todesstrafe** veranstaltet Herr Alfred Hermann Fried in Berlin W., indem er einen Aufruf erläßt, dem wir folgende Ausführungen entnehmen: Das Dogma von der Unverletzlichkeit des menschlichen Lebens ist eines der heißumstrittensten Ideale modernen Geistes. Weit davon entfernt, dieses Ideal in Wirklichkeit zu wandeln, stehen die europäischen Staaten mit ihren erzbereiten Millionenheeren jederzeit bereit, zu beweisen, wie wenig hoch das Menschenleben bei ihnen im Course steht. Aber auch auf dem Gebiete der Rechtspflege ist der alttestamentarische Grundsatz von dem „Aug' um Auge, Zahn um Zahn" noch immer in voller Geltung, und nur wenige Länder unseres Erdtheils haben den neuen Errungenschaften einer tiefschauenden Seelenkunde und einer allumfassenden Menschlichkeit den gran» granen, brutalen Theorien des Alterthums und des Mittelalters gegenüber in ihrer Gesetzgebung Ausdruck verliehen. Das Henkerbeil und der Galgen bilden noch immer die ultima ratio des Rechtes und ein scheinbar unentbehrliches Inventarstück des modernen Staates. Noch immer giebt es in Deutschland einen Beamten, der berufen ist, im Lande umherzureisen und bald hier, bald dort mit dem mitgeführten Beile den Kopf irgend eines Sünders ad majorem dei gloriam vom Rumpfe zu trennen und in treuer Diensterfüllung schaurige Jubiläen zu feiern. — Wir schicken uns an, mit diesem ganzen mittelalterlichen Ballast beladen, die Schwelle eines neuen Jahrhunderts zu überschreiten, von dessen Grenzen uns nur noch Monate trennen. Es bleibt uns hierbei lediglich der Trost, den wir mit hinübernehmen können, daß die Theorie die Praxis schon besiegt hat, daß das Bewußtsein von dem endlichen Triumphe des modernen Geistes über die blutrieſende Sitte des Tages schon vorhanden ist und daß die Todesstrafe, obwohl noch ausgeübt und zu Recht bestehend, von den neuen Menschen einer höher stehenden Zeit bereits verworfen wird. — Ich hielt es daher angebracht, ein Dokument zu schaffen, das die Meinung der hervorragendsten Geister deutscher Zunge über diesen Defekt in der Entwickelung festhält, ein Dokument, das Zeugniß dafür ablegen soll, daß das Institut der Todesstrafe im Jahre 1898 nicht mehr im Geiste der Zeit lag, sondern nur vermöge eines Trägheitsmomentes in der Flucht der Erscheinungen sein Dasein fristete! — Gerade die Anbäufung solcher Gerichtsurtheile der letzten Zeit, die mit dem allgemeinen Rechtsbewußtsein des Volkes im schroffsten Widerspruch standen, Urtheile, die im eigenen Lande und auch weit über dessen Grenzen hinaus die Volkseidenschaften entflammten (die Fälle Schröder, Jhethen, Koschemann in Deutschland, die Dreyfus-Affäre in Frankreich, die Barcelonaer Ereignisse in Spanien), sind geeignet, jenes barbarische Strafmittel, das einer irrenden Justiz kein Rückwärts mehr gestattet, in das richtige Licht zu stellen und dem Ideale einer gesitteten Gesellschaft, das menschliche Leben als unverletzbar erklärt zu sehen, zum Siege zu verhelfen.

* **Rundschau im Reiche.** Wegen Fahnenflucht erläßt das Gericht der 31. Division (Straßburg) nicht weniger als zweiundvierzig Steckbriefe auf einmal. Die 42 Deserteure sind in der größten Mehrzahl elsäßische Rekruten. — Die Höhlenwohnungen in Westpreußen, von denen wir vor einigen Wochen berichteten, sind, wie sozialdemokratische Blätter mittheilen, seit dem 1. April verschwunden. Die öffentliche Kritik hat also gewirkt. Wohin sich aber die Höhlenbewohner gewendet haben, wird nicht gesagt. In Palästen werden sie wohl auch jetzt nicht wohnen. — Die Stadtverordneten in Dortmund beschlossen, eine Kopfsteuer von 6 Mk. denjenigen Betrieben aufzuerlegen, in denen über 50 Arbeiter beschäftigt werden.

## Ausland.

* **Frankreich.** Der Staatsanwalt Athalin hält die Entscheidung des Esterhazy-Kriegsgerichts für so sicher, daß er die Aeußerung that, die Sache komme abermals vor seine Assisen, und zwar sehr bald. Eine Petition hervorragender Kaufleute und Industrieller, für welche gestern und heute Unterschriften gesammelt werden sollten, beschwört die kompetenten Kreise, der Stadt und dem Lande neue Aufregungen zu ersparen, und spricht volles Vertrauen zur Armee aus, welches auch durch die Resultate eines neuen Prozesses nicht gesteigert werden könnte. — Die Zahl der Ehescheidungen nimmt jetzt in Frankreich mit jedem Jahre zu. In dem Jahre 1885, in welchem die Ehescheidung eingeführt wurde, sind 4277 Ehen geschieden, 1886 nur 2950, von da an steigt die Zahl aber beständig; 1894 gab es 6419, 1895 schon 6743 Ehescheidungen.

* **Serbien.** Das Hochwasser richtet in ganz Serbien kolossalen Schaden an. Besonders die Saaten haben stark gelitten. Viele Ortschaften sind überschwemmt.

* **Asien.** Die Arrangements für den Empfang des Prinzen Heinrich in Peking sind jetzt getroffen. Wie über London aus Peking gemeldet wird, erwartet man die Ankunft des Prinzen in ungefähr einem Monat. Li-Hung-Tschang und Wang-Tschang-Ying-Wang werden den hohen Gast ihres Kaisers auf einer Station unweit Peking erwarten, um ihn dort im Namen ihres Herrn zu begrüßen. Prinz Heinrich wird in der deutschen Gesandtschaft in Peking wohnen. Für sein Gefolge ist ein besonderes Haus hergerichtet worden. Der Kaiser von China wird den Prinzen Heinrich in seinem Sommerpalast empfangen. Dabei ist die Frage, welche den Gegenstand vieler Verhandlungen bildete, dahin entschieden worden, daß der Kaiser thn stehend empfangen wird.

(Nachdruck verboten.)

### Zum 80. Geburtstag des Königs Christian IX. von Dänemark.

Beistehend geben wir unsern Lesern ein Portrait des greisen Königs von Dänemark, welcher, am 8. April 1818 auf dem Schloß Luisenlund bei Schleswig geboren, nunmehr seinen achtzigsten Geburtstag feiert. Seit dem 26. Mai 1842 mit der Prinzessin Luise, einer Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel und der Prinzessin Luise Charlotte, Schwester Christian VIII. von Dänemark, vermählt, hatte er wohlbegründete Aussicht, dereinst den dänischen Thron zu besteigen. Er nahm aus diesem Grunde auch seinen Wohnsitz in Kopenhagen und benahm sich in jeder Beziehung als Däne. In der That wurde er durch das Thronfolgegesetz vom 31. Juli 1853 Erbprinz von Dänemark. Für das eigentliche Königreich Dänemark erlangte dieses Gesetz nach Verzicht der Agnaten und Zustimmung des Reichstags sofort Gültigkeit. Auch in den drei Herzogthümern wurde dasselbe verkündigt; aber hier fehlte ihm die Zustimmung der Agnaten, der Stände und des Deutschen Bundes. Trotzdem trat Christian, nachdem Friedrich VII. am 15. November 1863 gestorben war, die Regierung in der ganzen Monarchie an, und seine erste Regierungshandlung war, daß er am 18. November desselben Jahres die Verfassung bestätigte, durch welche das Herzogthum Schleswig mit Dänemark ganz verschmolzen werden sollte. Dies verursachte den Krieg mit Oesterreich und Preußen 1864, dessen Endergebniß war, daß die drei Herzogthümer an die deutschen Großmächte abgetreten werden mußten. Bekanntlich nimmt König Christian IX. durch seine weitverzweigten verwandtschaftlichen Beziehungen, besonders zu Rußland und England, eine hervorragende Stellung ein. In Wiesbaden ist er ein jährlich wiederkehrender, beliebter und getreuer Kurgast.

### Aus dem Leben des Königs Christian IX.

Von **Carlos v. Wallis.**

Der „Schwiegervater Europas" — anders nennt man ihn nicht, den König Christian IX. von Dänemark — feiert am 8. April dieses Jahres seinen achtzigsten Geburtstag.

Ich will hier nicht sein Leben erzählen, nein, nur einige lustige Episoden aus seinem Leben, denn oft charakterisirt nichts den Menschen so sehr, als die Geschichten, die man sich von ihm erzählt. Was kann beispielsweise für die schlichte Art des dänischen Königs besser sprechen als folgende Episode:

Eine alte Dame will in Kopenhagen eine Straße durchqueren, sie gleitet aus und stürzt. Ein alter noch ziemlich stramm aussehender Herr hilft ihr auf und reicht ihr, da die Dame hinkt und heftige Schmerzen im Fuße hat, den Arm. Auf einen Wink hält ein Wagen. Der Herr hilft der Dame hinein. „Nicht wahr," fragt sie und reicht ihm ihre Karte, „Sie besuchen mich, damit ich Ihnen recht von Herzen danken kann?"

„O," meint der Herr, „deshalb werde ich nicht kommen, aber um zu sehen, ob Ihnen der Unfall nicht weiter geschadet." Und am nächsten Tage erscheint der König wirklich im Hause der Dame — die vor Schreck, als sie erfährt, wer der galante Kavalier ist, ganz aus der Fassung geräth. — — —

Als geistvollen Mann, der die Schwäche der Menschheit zu geißeln versteht, zeigte sich der König bei folgender Gelegenheit.

Im Londoner Klub der Künstler ist der König zu Gaste. Ein junger, spanischer, jetzt sehr gefeierter Violinist, der damals jedoch erst am Beginn seiner Virtuosenlaufbahn noch stand, trägt einige Stücke vor.

Nach dem Konzert tritt der König auf den Künstler zu: „Ich habe Paganini, Spohr, Vieuxtemps und die größten Meister gehört," sagte er, „Sie aber . . ." und bei diesen Worten des Königs macht der geschmeichelte Künstler, der den für ihn so überaus ehrenden Vergleich schon vorausahnt, eine förmlich das Lob abwehrende tiefe Verbeugung.

„Sie aber . . ." fährt der König unbeirrt fort, „haben leider diese Vorbilder nicht hören können. Trotzdem, junger Mann, muß ich sagen, daß Sie ganz Tüchtiges leisten. Fahren Sie so fort, dann wird noch was Rechtes aus Ihnen werden!" Sprach's, klopfte dem Künstler auf die Achseln und ging.

## Aus Kunst und Leben.

* **Aus den Kunstausstellungen.** In den neu eröffneten Lichtsälen des Bangerschen Kunstsalons fällt dem Besucher zuerst die Kollektion Brecht ins Auge. Professor Eugen Brecht ist einer jener Maler, welche die romantische Seite des Darzustellenden anzuschlagen wissen, dabei aber in der Ausführung streng realistisch vorgehen. Er ist dadurch sowohl Romantiker als auch Realist. Bei flüchtiger Besichtigung seiner Arbeiten drängt sich die Lust am meisten in den Vordergrund. Er legt das Hauptgewicht auf die Wiedergabe geballter, vom Licht zerrissener, elektrisitätsschwangerer Wolken, wie er sie über Haide, Meer und Gletscher sich thürmen läßt. Manchmal sind die Lüfte, dem Gegenständlichen gegenüber, etwas zu sprechend, manchmal sogar hart oder „scherbig", was ihnen den Charakter der Luft leicht nimmt, aber dies kommt doch nur vereinzelt vor, wie z. B. in dem Gemälde „Muntatschgletscher am Stilfser Joch", welches sonst in Zeichnung und Farbe mit dem violetten, gegen die Luft dunklen und doch den Eindruck des Weiß machenden Schnee zu den besten Arbeiten zählt. Die weichste und daher verständlichste Luft ist ungweifelhaft auf dem Gemälde „Der Regenbogen". Hier sieht man Weichheit und doch Energie, im Ganzen aber das Element der Luft durch seine Behandlung als solches wirkend, gegenüber der darunter ausgebreiteten Haidelandschaft. Die „Schafställe in der Haide" geben den Charakter, die tiefe Melancholie dieser Gegenden vorzüglich wieder, und groß überspannt die Luft mit ihren Cumuluswolken die braunen, sich bis zum Horizont überschneidenden „Haidekrautbüsche", aus welchen im Mittelgrunde die Dächer einiger Hütten hervorragen. Flott und breit wie eine Studie vor der Natur wurkt uns das Gemälde „Brandung an der Ostsee" an, nicht allein durch seine vorzüglich wiedergegebene und einheitlich durchgeführte Stimmung, sondern auch durch die flüssige Behandlung von Luft, Wasser und Strand! — Hier ist nirgends eine Härte, welch ziehen die schweren, dunklen Wolkenmassen herauf, und das Meer grollt und tobt, wirft seine weißen Wogenhäupter an den Strand, Gischt zurücklassend — das ist das Meer in seiner düsteren, drohenden Gestalt, wie es der Nordländer zu malen liebt, während der Südländer es mit unschuldigem, lächelndem Gesicht zeigt. „Das Hünengrab auf der Haide" beweist uns wiederum die Fertigkeit des Meisters, der den Fläche der Haide sowohl zeichnerisch als malerisch die romantische Seite abzugewinnen. Düster ragt der Todtenhügel, gekennzeichnet durch die Dolmenstrine, in die hohe, wolkige Luft, — weder Mensch noch Thier stört die Einsamkeit, und melancholisch weht es den Beschauer aus dem Gemälde an, erinnernd an die Kleinheit des Menschen gegenüber der Größe der Natur. Dasselbe spricht zu uns aus dem Gemälde „Die Gestade der Vergessenheit" (die Skizze zu des Künstlers gleichnamigem bekannten Gemälde). Starr und schweigend strecken sich, wie Finger einer warnenden, schweigen gebietenden Hand, dürre Fellen gen Himmel, ihre Spitzen beschienen von der Sonne, ihr Fuß herausragend aus dem ewigen Meer, welches mit leise plätschernden Wellen ein Schlummerlied zu singen scheint, und auf dem weißen Strande die Zeichen der Endlichkeit des Menschengeschlechts gegenüber der Ewigkeit der Natur — geblichte Schädel. Wunderbar zart in der Farbe und fern, trotzdem jeder das Maß angebende zurückdrängende Vordergrund fehlt, wirken „Die Zinnen der Dolomiten". Ein farbenprächtiges, in der Mache beinahe impressionistisches Gemälde, sonnig und breit behandelt ist Brachts „Herbstsonne", und das Motiv „Aus dem Rheinsberger Park" ist dieselbige der ausgestellten Arbeiten des Künstlers, welche wir für die vollendete halten. Jedes Zuviel, jedes Gewollte oder Hineingelegte fehlt in demselben. Ein wahres Stück Natur, empfunden und mit Liebe wiedergegeben. Das düstere Dickicht des abendlich schweigenden Parks das Gemälde abschließend, im Vordergrunde röthliche Lichter der Abendsonne flimmernd auf Blatt und Halm, und wiederum, wie an die Vergänglichkeit mahnend, eine Urne auf einem Postament. Auch in figurenreichen Gemälden, die Motive aus dem Orient gewählt, zeigt sich Professor Brecht als Meister, und wir können nur noch sagen, daß die Kollektion Brecht im Ganzen einen tiefen Eindruck in uns zurückgelassen hat. Von Hans Thoma sehen wir vier Gemälde, darunter zwei Landschaften. Die letzteren in der bekannten Thomaschen Manier in Zeichnung und Farbe erinnernd an die ältesten Meister, predigen einen Rückschritt gegenüber lichter, moderner Auffassung, Farbe und korrekter Zeichnung. Thomas größeres Figurenbild zeigt einen Geharnischten als Wächter vor dem Liebesgarten, einer nackten männlichen Figur den Eintritt verspervend zu einem Garten voller weiblicher Figuren. Ueber Naturwahrheit oder Schönheit in diesem Gemälde wollen wir nicht urtheilen, sondern es jedem einzelnen Beschauer selber überlassen, sich sein Urtheil zu bilden. Ebenso bei Prof. Arnold Böcklins Bild „Judith", in welchem wir — offen gestanden — die Steifheit des Halses und überhaupt des wie aus Holz geschnittenen Gesichts — dieser doch als schön geschilderten Frau — nicht begreifen können. Ein mehr ansprechendes Gemälde ist H. Thomas „Quellnymphe". Prof. Franz Stucks „Serpentinätänzerinnen" sind vorzüglich bewegte Figuren, welche im Beschauer den Eindruck wirklicher Bewegung hervorrufen. L. G.

* **Der Polarfahrer Andrée gefunden?** Victoria (Britisch-Col.), 6. April. (Reuternmeldung.) Hier ist ein früherer Postkourier der Vereinigten Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpolfahrer Andrée befinde sich in Klondyke, und angiebt, Briefe von Andrée zu haben. Nach einem anderen Bericht soll Andrée in St. Michael (Alaska) und nicht in Klondyke sein. Andrée ist bekanntlich am Nachmittag des 11. Juli 1897 mit seinen Begleitern Nils Strindberg und Fränkel von der Nordküste Spitzbergens mit seinem Ballon aufgestiegen und in der Richtung nach Nordnordost den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden. Ein letztes Lebenszeichen von ihm wurde mit einer Brieftaube aufgefangen; es berichtete ein nur mäßiges Fortschreiten der Fahrt in nordöstlicher Richtung. Spätere Nachrichten, daß man seinen Ballon im Weißen Meere treibend gesehen haben wollte, stellten sich bald als unwahrscheinlich heraus; im Spitzbergen Hülleruse vernommen haben, die man mit der Expedition in Zusammenhang brachte, doch ein in die fragliche Gegend entsandtes Walfischfängerschiff vermochte keine Spur von Andrée und seinen Genossen zu entdecken. Wie es sich mit der Richtigkeit der beiden vorliegenden Meldungen verhält, die darin übereinstimmen, daß der Luftschiffer in Alaska wieder entdeckt sein soll, läßt sich zur Stunde kaum abschätzen. Nach der Meinung von Nordpolfahrern waren Nachrichten von Andrée vor kommendem Sommer kaum zu erwarten.

— Aus Stockholm, 6. April, wird gemeldet: Der frühere Begleiter Andrées, Ekholm, sprach seine Zweifel gegenüber den Nachrichten über Andrées Eintreffen in Alaska aus. Wenn die Nachricht wahr wäre, hätte Andrée via Victoria telegraphirt oder wäre nach Victoria gereist. Ekholm betrachtet es als unmöglich, daß Andrée mit seinem Ballon in Alaska niedergestiegen ist, dagegen könnte er über das Eis oder auf einem Fangschiffe dorthin gelangt sein.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Zur Feier des 150. Geburtstags Goethes (28. August 1899) beabsichtigt man, dem Dichter in Leipzig ein Denkmal zu errichten, das ihn als Studenten darstellt. Eine Skizze dazu hat der Leipziger Bildhauer Karl Seffner bereits entworfen.

Fräulein Korb und Fräulein Robinson wurden weiter für das Opern-Ensemble der Kgl. Hofbühne verpflichtet.

Ein neues Heilmittel gegen die Seekrankheit, eine den Magen komprimirende Bandage, hat kürzlich ein Dr. Galliano der Turiner medizinischen Akademie vorgeführt. Nach der Behauptung des Erfinders lassen die angestellten Versuche keinen Zweifel darüber, daß durch diese Vorrichtung sowohl die Entstehung der Seekrankheit verhindert, als die bereits im Gange befindliche abgeschnitten werden könnte.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. April.

— **Geschichtskalender.** 7. April. 1651. Graf Torstenssen, schwed. Feldherr und Staatsmann, † Stockholm. 1770. W. Wordsworth, engl. Dichter, * Cockermouth. 1772. Charles Fourier, franz. Sozialist, * Besançon. 1820. G. Klapka, ungar. General, * Temesvar. 1823. J. A. C. Charles, Physiker und Aeronaut, † Paris. 1840. Angelo de Gubernatis, ital. Litteraturhistoriker, * Turin. 1871. W. Frhr. v. Tegetthoff, österr. Seehrld, † Wien. 1874. Wilhelm Kaulbach, Maler, † München. 1875. Georg Herwegh, Dichter, † Lichtenthal bei Baden-Baden. 1881. Joh. H. Wichern, Theolog, Begründer der Innern Mission in Deutschland, † Hamburg. 1890. James Nasmyth, engl. Ingenieur, † London. 1891. P. T. Barnum, amerikanischer Unternehmer, † Bridgeport. 1897. Heinr. v. Stephan, General-Postmeister, † Berlin.

— **Vor 50 Jahren.** 7. April. Auch in Mannheim erklärt sich eine stürmische Versammlung gegen die Ueberschreitung der badischen Grenze durch fremde Truppen. Aus Mannheim und vielen anderen Städten werden Massendeputationen nach Karlsruhe gesandt, um gegen das Einrücken der Truppen zu protestiren. Die Mehrheit der Ständeversammlung billigt jedoch durch einen ausdrücklichen Beschluß das Vorgehen der Regierung. — Mittlerweile hatte das Vorparlament getagt, wo es den Hecker, Struve x. wider Erwarten nicht gelungen war, eine republikanische Mehrheit zusammenzubringen. Diese demokratischen Führer kehrten nach Baden zurück und wurden nun mit Briefen, Adressen und Deputationen überschüttet, die alle zum Loschlagen aufforderten. Sie wurden dadurch über die wirkliche Stimmung der Bevölkerung getäuscht und glaubten schließlich, das ganze deutsche Volk warte nur auf ein Signal, um sich sogleich für die Republik zu erheben. Sie hielten nicht einmal ernstliche Vorbereitungen für nöthig und glaubten, die Truppen würden ohne Weiteres zu den Aufständischen übergehen. Die am nächsten Tage erfolgende Verhaftung Fickers trug wohl dazu bei, die entschlossenen Führer zum Handeln zu treiben. — Italien. Nachdem auch in Venedig der Aufstand gesiegt hatte, zog sich Radetzki auf das Festungsviereck Peschiera-Verona-Legnago-Mantua zurück, um die durch Tirol über Trient führende Verbindungslinie mit Oesterreich zu erhalten. Die Sympathieen der Bevölkerung mit dem Aufstande erstreckten sich bis nach Tirol hinein. In Trient herrschte der österreichische Oberst Zobel mit brutaler Strenge. Er entwaffnete die Bürgerschaft, ließ die Häupter der italienischen Partei verhaften, zahlreiche Hinrichtungen vornehmen und erklärte, beim ersten Aufstandsversuche die Stadt in Brand zu schießen.

— **Symphonie-Konzert.** Dem Bericht über das nächsten Samstag, den 9. d. M., zur Aufführung gelangende Requiem von Hector Berlioz fügen wir noch bei, daß der Kgl. Opernsänger Herr Siegmund Kraus das Tenorsolo in dem genannten Werk gütigst übernommen hat. Von weiterem Interesse wird die Mittheilung sein, daß der Chor, gebildet aus dem „Cäcilien-Verein", sowie Mitgliedern des „Schubert-Bundes" und dem Kgl. Theaterchor, durch über 150 Sänger vertreten ist und das Orchester mit seinen vier Nebenorchestern auf ca. 90 Musiker verstärkt ist. Bei einer solchen Besetzung dürfte nicht nur die vom Komponisten beabsichtigte Klangwirkung erreicht, sondern auch unter der so oft bewährten Leitung des Herrn Professor Mannstädt eine künstlerische Ausführung erzielt werden, die die darauf verwendete Mühe reichlich lohnen wird.

— **Residenz-Theater.** „Hofgunst", das allbeliebte Lustspiel von Trotha, welches wiederum bei seiner 12. Aufführung am Dienstag ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen hatte, geht am zweiten Feiertag Abends wieder in Scene. In der Rolle der Dicky, welche bisher von Alice Rauch dargestellt wurde, trat wegen deren Unpäßlichkeit Fräulein Gisela Frieden ein, desgleichen spielte für den erkrankten Herrn Schultze Herr Dr. Rauch die Rolle des Kammerherrn v. Roden.

— **Tourenvorschläge für Karfreitag.** Noch sind die Riesen unseres Gebirges, Feldberg und Altkönig, mit Schneefeldern bedeckt, und Firnfeldern gleich leuchten dieselben besonders auf der Nordseite weit ins Land hinein; kalt umbraust der jetzt herrschende Ost meist noch die höheren Gipfel. Da lenkt der Wanderer gern seine Schritte nach den geschützteren Gegenden rechts und links des Rheinstroms, wo in den Gärten schon Aprikosen-, Pfirsich- und Mandelbaum in Blüthe steht und auf den Wiesen der Halentepich schon bunt mit Primeln, Veilchen und Gänseblümchen gefärbt ist, wo der Laubwald am Feldrand hin mit verklärendem grünen Schimmer übergossen ist. Schön wandert es sich da von Niederwalluf im Wiesenthal hin nach Oberwalluf, Neudorf, Rauenthal und über die „Budenhäuser Höhe" zurück zur Bahnstation Eltville; oder von Erbach aus nach Kloster Eberbach und zur Hallgarter Zange und wieder hinab über das weinfröhliche Dorf Hallgarten nach Hattenheim oder Oestrich. Ersterer Weg beansprucht circa 3 Stunden Marschzeit, letzterer 3½ bis 4 Stunden. Wer nicht so weit ins Land hinaus will, dem schlagen wir die Rundtour Dotzheim, Spitzer Stein (mit Aussichtsthurm), Frauenstein, Scherstein vor, ganz zu Fuß zurück bis Wiesbaden in 3½ Stunden zu machen. Auch die Touren vom Chausseehaus aus ins Rheingau sind für die Jetztzeit zu empfehlen; von der Station aus nach Schlangenbad und über Neudorf und Rauenthal nach dem Rhein, 3½ bis 4 Stunden, oder von Schlangenbad über den Rheingau-Blick (Aussichtsthurm mit herrlicher Rundsicht am Südhang des Hansenkopfes) nach Rauenthal und Eltville, 4½ Stunden, oder vom Rheingau-Blick nach Kiedrich und Erbach, ½ Stunde weiter. Bekanntlich werden Rundfahrkarten Chausseehaus—Niederwalluf und Eltville ausgegeben, für diese Touren sehr angenehm. — Auch die linke Rheinseite verdient im Frühjahr zahlreichen Besuch. Man lasse sich in Niederwalluf über den Rhein setzen, oder fahre von Mainz aus per Straßenbahn nach Gonsenheim und dem Königsdorn, und besuche von einem dieser Punkte aus Lenzdorf und Uhlerdorn, ein neues prächtig im gemischten Wald gelegenes Birkenhaus mit Fischzuchteichen. Nirgends sieht man besser, wie schön unser Taunus ist, wie von drüben aus, und wie auf Sammet wandelt es sich auf den moos- und nadeldeckten Pfaden der linksrheinischen Kiefernwälder. Dazu leuchtet es im Walde von prächtigen Blumen; hier blühen — fast der einzige Standort in Deutschland — die gelben und violetten alpinen Anemonen, deren Samen in grauer Vorzeit der Rhein aus dem Schweizerland hier angeschwemmt hat; einen so herrlichen Frühlingsstrauß sie geben, soll sie doch der Wanderer pflücken mit Maß und Ziel und thunlichster Schonung, um Ausrottung zu verhüten. Und zum Schluß gutes Wetter für alle Wanderer, die der Odem des Frühlings hinauszieht in Gottes herrliche Natur.

— **„Volksbildungs-Verein."** Gestern Abend fand die jährliche Generalversammlung des hiesigen „Volksbildungs-Vereins" statt. Zunächst erstattete der Vorsitzende, Herr Professor Kühn, den Jahresbericht. Derselbe bot ein übersichtliches Bild von den Erfolgen des Vereins auf den verschiedenen Gebieten seiner Thätigkeit. Besonders erfreulich war die Thatsache, daß die Zahl der Besucher der Lesehalle eine Vergrößerung dieser erfordert, und daß die Volksbibliotheken bereits 2 Buchbemunzungen auf 3 Einwohner der Stadt zählen. Allerdings steht auch diese günstige Verhältnißzahl noch weit hinter dem vorgeschrittenen Bibliothekwesen der Vereinigten Staaten Nordamerikas zurück. Nachdem Herr Bankier Cron den Kassenbericht erstattet hatte und der Voranschlag für 1898/99 genehmigt worden war, wurden die Wünsche der Versammlung betreffs der einzelnen Thätigkeitszweige des Vereins eingehalt. Sie bezogen sich auf die Vorlesungen, Theatervorstellungen, die Lesehalle und die Vermehrung der Volksbibliotheken; sie sollen den hierfür bestimmten Kommissionen überwiesen werden. Die vom Ausschuß vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden genehmigt. Unter Anderem beschlossen sie die Zulassung von Mitgliedern auch bei geringen Beiträgen und die Selbständigkeit des Vereins der Berliner Centralstelle gegenüber. Die Neuwahl des Ausschusses ergab die Herren: Rentner Abegg, Stadtrath Dr. Bergas, Rentner Beutemüller, Rektor Breidenstein, Verlagsbuchhändler Dr. Bröckling, Bankier Cron, Lehrer Feldhausen, Prof. Kühn, Rektor Müller, Fabrikant C. W. Poths, Zahnarzt Stieren. Zum Schluß sprach der Vorsitzende die dringende Bitte aus, daß noch recht Viele dem Verein beitreten; auch seien freiwillige Helfer bei der Besorgung der fortwährend wachsenden Vereinsgeschäfte willkommen.

— **Im Walhalla-Theater** hat das gegenwärtige Programm einen geradezu beispiellosen Erfolg. Allabendlich fahren bei der alten biederen Hochstätte die elegantesten Herrschaftswagen in stattlicher Anzahl vor, und den eleganten Theaterraum besetzt in sonntäglicher Fülle ein aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zusammengesetztes Publikum, in dem sich nun schon mehr und mehr auch die fremden Frühjahrsgäste bemerkbar machen. Selten dürfte die rührige Direktion an Wochentagen solche Einnahmen erzielt haben wie jetzt, trotz der bevorstehenden Festtage, sodaß diesmal wohl ungeachtet der außergewöhnlich hohen Kosten des Programms neben der Zufriedenheit des Publikums auch der materielle Lohn nicht ausbleiben wird. Den Mittelpunkt des Interesses beherrscht nach wie vor die fähne Produktion der Baronin Rahden. Wer nicht Fachmann oder Sportsfreund ist, wird die Bedeutung ihrer Leistungen besser zu würdigen

---

Der Künstler war natürlich aus allen Himmeln gestürzt, später aber erfuhr er erst, warum der König ihm „die kalte Douche" gegeben hatte, und das war so:

„Der Jarme Teufel," sagte der König nämlich zum Prinzen von Wales, der der Scene mit beigewohnt hatte, „dauert mich im Grunde. Ich hatte wirklich vor, ihm etwas Angenehmes zu sagen. Als er sich aber bei meinen Worten im Voraus verbeugte und dadurch förmlich den Ruhm Spohrs und Paganinis für sich in Anspruch nahm, da mußte ich seine Anmaßung strafen, jetzt aber . . . Na, wissen Sie was," und er wandte sich an seinen Begleiter, „geben Sie ihm doch einen Orden als Pflaster, er hat ihn für seinen Schreck sich redlich verdient."

Eine lustige Episode passirte ihm einst bei seinem Leibarzt.

Von seiner letzten Krankheit gänzlich wieder hergestellt, machte der König seinen gewohnten Spaziergang durch die Straßen seiner Hauptstadt. Da fiel es ihm ein, er könne doch 'mal zu seinem Arzte hinaufgehen. Gedacht, gethan. Er steigt die Treppen empor, läutet an und fragt nach dem Doktor.

„Der ist jetzt nicht zu sprechen", sagte das Dienstmädchen.

„Für mich vielleicht doch", meint der König.

„So, wer sind Sie denn?"

„Na, wer werd' ich sein — sagen wir der König."

„Sie der König!" ruft der dienstbare Geist aus. „Zu uns kommt kein König, sondern wir gehen zu ihm, merken Sie sich das!" und bums fliegt dem König die Thür vor der Nase zu.

Am nächsten Tage stattet der Arzt dem Monarchen seine Visite ab.

„Sie, lieber Doktor," sagt ihm König Christian, als der Arzt im Fortgehen ist, „nicht wahr, Sie thun mir einen Gefallen, geben Sie Ihrem Dienstmädchen hier mein Portrait, damit sie mich nicht wieder so abweist wie gestern", und mit diesen Worten reichte er dem verblüfften Arzt — der dann erst aus des Königs Mund die Geschichte erfuhr — ein Goldstück.

Und wieder ist der König auf der Straße. Ein scheues Pferd rast daher. Eine junge Frau klammert sich in ihrer Angst fest an den König und birgt, die Augen schließend, ihren Kopf an seine Brust.

Nun ist die Gefahr vorbei. Die junge Frau blickt auf und — glaubt in den Boden sinken zu müssen, denn sie erkennt den König.

„O . . . Majestät . . . Verzeihung . . . ich!" stammelte sie, ihrer Worte nicht mächtig.

„Im Gegentheil," meinte aber der König, „ich habe Ihnen ja zu danken, ich alter Mann habe ja schon lange nicht eine so hübsche junge Frau im Arme gehabt!" . . .

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 6. April: **„Josef und seine Brüder".** Oper in drei Aufzügen von F. Mehul.

Unter einigen Dutzend Opern, die von Mehul seiner Zeit (und seine Zeit war die Zeit der großen französischen Revolution) aufgeführt wurden, ist „Josef" die einzige geblieben, die den Namen des Komponisten der Nachwelt erhalten hat. Auch dies Werk ist im Vaterlande des Tondichters nirgends mehr auf dem Repertoire. Deutschland hält es in Ehren und mit Recht; denn es ist deutsche Tiefe und Gründlichkeit, die der Komponist hier mit seinen nationalen Vorzügen; mit der den Franzosen angeborenen Leichtigkeit der Form und der einschmeichelnden melodischen Fassung zu vereinen wußte. Manches Formelle in der einfachen, fast einförmigen Musik verblaßte im Laufe der Jahre; aber die Schärfe der Charakteristik und Wahrheit des Ausdrucks schimmern doch immer noch in erkennbaren und durchaus anheimelnden Zügen hervor. Daß nun eine Oper „ohne Liebe" und ohne hinzugehörige Primadonna — bei einem modernen Tondichter wäre Josef ohne Potiphar und Frau undenkbar — nie eine eigentliche Zug-Oper werden konnte, ist begreiflich. Aber die Mehulsche Oper ist wegen ihrer leichten Aufführbarkeit für die Theaterleitungen immer eine sehr willkommene Repertoire-Oper gewesen. Freilich will sie trotz jener im theater-technischen Sinne leichten Aufführbarkeit doch schön gesungen sein; und das ist schwer. Ihr psalmodirender Grundton verlangt ein breites Legato, kein neumodisch zerrissenes Gehack und Gehämmer. Den Aufführenden darf nachgerühmt werden, daß sie im Allgemeinen den klassischen Styl richtig erfaßten und demselben pietätvoll gerecht zu werden trachteten. Das Publikum brachte daher der gestrigen Neu-Einstudirung eine sehr freundlich angeregte Theilnahme entgegen. Die patriarchalische Gestalt des Jakob hätte wohl noch eine größere Ruhe und Würde verlangt, als Herr Basil zur Zeit dafür aufzuwenden vermag. Seinem Organ fehlt hier für Gesang und Dialog noch die rechte fundamentale Tiefe; der Ausdruck gerieth oft zu jugendlich und stürmisch. So dürfte auch z. B. in der affektvollen Stelle, wo Jakob seine Söhne verflucht („So trifft Euch mein — Fluch"), unter keinen Umständen das Wort „Fluch", anstatt gesungen, plötzlich im Sprechton herausgestoßen werden. Dieser moderne Effekt schädigt hier nur den Eindruck, wie denn ein solcher Uebergang vom Singen zum Sprechen eigentlich immer ein Sinken der Stimme, also nie eine wirkliche Steigerung bedeutet. In den meisten Ensemble-Nummern gab das Organ des Herrn Basil in der Höhe sehr schön aus, und die Partie war auch in Hinsicht des musikalischen Vortrags recht geschmackvoll ausgearbeitet. Den Josef in reicher egyptischer Gewandung gab Herr Kraus, der gefliflentlich alle allzu heroischen Accente vermied und daher mit seinen Solo-Nummern, der Arie und Romanze im ersten Akt, eine feinkünstlerische Wirkung erzielte. Unter den Söhnen Jakobs trat der Simeon des Herrn Müller bedeutungsvoll hervor. Schon schauspielerisch entwickelte der Künstler wieder eine erstaunliche Sicherheit der Charakterisirung: Maske und Darstellung waren vorzüglich. Das Bild des von Gewissensqualen verfolgten und in Verzweiflung sich selbst anklagenden Israeliten wurde wahrheitsvoll

wissen, wenn er erfährt, daß der Durchmesser der kleinsten Cirkusmanege 13½ Meter beträgt, während für die kräftigen Pferde der Baronin auf der Bühne des Walhalla-Theaters nur ein Kreis von kaum 6½ Meter Durchmesser bleibt. In der That haben es mehrere Schulreiterinnen, gereizt von den Triumphen der Frau v. Rahden, versucht, sich auf der Varietébühne zu produziren, aber bis jetzt ist das lebensgefährliche Experiment keiner einzigen geglückt, sodaß die interessante Frau thatsächlich, so weit uns bekannt, keine Rivalin hat. Ihr hiesiges Gastspiel dauert nur noch bis Ostern. — Ueber die wundervollen, farbenprächtigen Phantasietänze der Mlle. Bernici herrscht ebenfalls nur eine Stimme des höchsten Lobes. Eine derartige, von wirklich künstlerischem Geschmack erzeugte und an das reine Schönheitsgefühl appellirende Darbietung erhebt sich weit über das Niveau des „Tingeltangels", wie auch unsere modernen glänzenden Varietébühnen von einseitigen Menschen und unverbesserlichen Kleinstädtern bisweilen noch genannt werden. Gerechter Weise sollte Niemand über das Varieté absprechend urtheilen, der nicht ein gut geleitetes Etablissement erster Ordnung aus eigener Anschauung kennen gelernt hat. Auch in Wiesbaden mag es noch Hunderte von liebenswürdigen Menschen geben, die das Etablissement Walhalla, doch sicher eine bemerkenswerthe Bereicherung unserer Stadt, noch nicht betreten haben. Ihnen bietet sich jetzt Gelegenheit, sich in ihrem Vorurtheil bestärken oder aber sich bekehren zu lassen.

-o- **Der Bezirksverein „Süd-Wiesbaden"** hielt gestern Abend im Restaurant „Stolzenfels" eine Vorstandssitzung ab, auf deren Tagesordnung einige Gegenstände von allgemeinerem Interesse standen. Wegen des Kurhaus-Neubaues wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, eine Vorstellung an den Magistrat zu richten, des Inhalts, daß es durchaus im Interesse der Kurindustrie und der Kurfremden liege, wenn das neue Kurhaus möglichst auf dem Platze des alten errichtet, ein Saalbau an die alte Kolonnade angebaut und ein Provisorium auf dem „Warmen Damm" (?) geschaffen würde. — Die Transformatorenhäuschen für die elektrische Beleuchtung wurden ebenfalls eingehend besprochen. Es wurde dabei festgestellt, daß mehrere derselben außerordentlich verkehrsstörend sind, und beschlossen, dem Magistrat diejenigen zu bezeichnen, von denen es besonders wünschenswerth wäre, daß sie unterirdisch gelegt würden. — Schließlich gelangte noch der schlechte Zustand der Dotzheimerstraße zur Sprache. Auch dieserhalb soll eine Eingabe an den Magistrat gerichtet werden, mit deren Entwurf Herr Feldgerichtsschöffe Kraft betraut wurde.

— **Frauenbildung.** Es existirt für die Töchter bis jetzt nur ein einziges Gymnasium in Deutschland und zwar in Karlsruhe, was durch die Vereinsarbeit der deutschen Frauen nach heißen, jahrelangen Mühen geschaffen worden ist. Alle anderen Lehranstalten, die zeitweise mit dem Namen „Gymnasium" belegt werden, sind Gymnasial-Kurse. Der Verein „Frauenbildung" (Hauptsitz Wiesbaden), der aus dem Verein „Frauenbildungs-Reform" hervorgegangen ist, bleibt seinem Programm treu und wird durch seine Arbeit nur Vollgymnasien resp. Reformgymnasien gründen und unterstützen. Die Aufgabe, welche er verfolgt, ist, den Mädchen die gleiche Vorbildung für die Universität zu geben, wie sie den Knaben zu Theil wird; er betrachtet diesen Bildungsgang als den allein richtigen in den gegebenen vaterländischen Verhältnissen. Augenblicklich ist die Hauptaufgabe des Vereins, das obengenannte Karlsruher Gymnasium durch Geldmittel zu unterstützen und für seine Weiterentwicklung mit der Stadt Karlsruhe zu arbeiten.

— **Neue Lektüre für Frauen.** Eine neue, kraftvoll aufblühende Zeitschrift ist die im Verlag von W. Bobach in Berlin SW. 48 erscheinende „Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen". Das Blatt besitzt die Eigenart, daß es in seinem unterhaltenden Theile eine illustrirte Zeitschrift für die Familie ist, in seinen beiden Beilagen: „Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit" und „Praktische Mittheilungen für Küche und Haus" ein werthvoller Rathgeber speziell für die Hausfrau. Eine dritte Beilage dieser Frauen-Sonntags-Zeitung ist die Buchbeigabe „Deutsche Dichtergrüße". Der Preis des Wochenheftes beträgt nur 15 Pfennige.

— **Ansichts-Postkarten.** Eine hübsche Kollektion Chromokarten hat Herr Otto Maisch, Buchdruckerei in Boppard a. Rh., herausgegeben. Die sehr anziehend wirkenden Abbildungen behandeln Rhein- und Weinmotive in wirklich künstlerischer Ausführung. — Das Theehaus Heinr. Wilh. Schmidt in Frankfurt a. M. ist mit einer Reklame-Postkarte hervorgetreten, welche die Besitzung der Kiautschou-Bucht darstellt und sicherlich Interesse erregen wird.

— **Postverkehr.** Als unbestellbar ist zurückgekommen ein am 29. März bei dem Postamte 2 hier eingelieferter Einschreibbrief an Herrn Hub. Leßner in Elsdorf, sowie ein am 16. October 1897 bei dem Postamte 1 hier eingelieferter gewöhnlicher Brief, 5 Mark Inhalt, an Mademoiselle Frieda Fischer in Zürich-Hottingen, Sorilestraße 20.

— **Märzenbier.** Während der Osterfeiertage bringt die „Rheinische Bierbrauerei" in Mainz das während der letzten Karnevalstage bei der hiesigen Kundschaft zum Ausschank gebrachte Märzenbier, welches sich durch seine Vorzüglichkeit des größten Beifalls des biertrinkenden Publikums erfreute, wiederum in ihren hier befindlichen Ausschankstellen zum Verzapf.

-o- **Ein Streit mit tödlichem Ausgang** spielte sich gestern Abend auf dem Römerberg ab. Zwei Männer, der Taglöhner Sippel und der Spezereihändler, frühere Kutscher Georg Spriestersbach, in der Feldstraße wohnhaft, hatten in einem Spezereiladen daselbst ihr „Schnäpschen" getrunken. Während Spriestersbach sich anschickte, fortzugehen, und dabei etwas langsam die Thür öffnete, machte Sippel die spöttische Bemerkung: „Wart', ich führ'n Dich e bische!" Als darauf Spriestersbach erwiderte: „Ich brauch' Dich nit, Du Lump!" trat Sippel — wie Spriestersbach ein bejahrter Mann — auf den letzteren zu und versetzte ihm einen Stoß, daß er rücklings über die zwei oder drei Stufen hohe Treppe auf die Straße flog und dort, aus einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe blutend, besinnungslos liegen blieb. Zwei Schutzmänner brachten den Schwerverletzten, nachdem sie die Wunde ausgewaschen hatten, in seine Wohnung, woselbst er heute Vormittag gestorben ist, ohne wieder zu sich gekommen zu sein. Sippel hatte sich unmittelbar nach der That durch eine Hinterthür entfernt, und da sonst Niemand in dem Laden war, so kam der Ladeninhaber, der mit seiner Familie ahnungslos in dem Ladenzimmer beim Nachtessen gesessen und den Disput gar nicht bemerkt hatte, in Verdacht, den Sp. hinausgeworfen zu haben. Das Publikum, das sich rasch in großer Menge angesammelt hatte, war über den Vorfall in große Erregung gerathen und nahm eine drohende Haltung an. Sippel ist heute Vormittag, nachdem es bekannt geworden war, daß Spriestersbach gestorben, in Haft genommen worden.

-o- **Ein Dahomey-Weib verhaftet.** Ein weibliches Mitglied der Dahomey-Truppe, die im „Römersaal" Vorstellungen giebt, hat gestern Nachmittag mehreren Kindern, die, um die „Schwarzen" zu sehen, in den Hof des „Römersaals" eingedrungen waren und wieder hinausgejagt wurden, ein Stemmeisen nachgeworfen und damit ein siebenjähriges Mädchen am Hinterkopfe getroffen, sodaß dasselbe bewußtlos zusammenbrach. Da der Zustand des Kindes bedenklich ist, die Truppe auch heute oder morgen nach Italien zu reisen gedenkt, so wurde die Afrikanerin heute Vormittag in Haft genommen.

-o- **Schadenfeuer.** Ein Hausbursche des Kurhaus-Restaurants setzte gestern Abend durch Unvorsichtigkeit in einem Vorzimmer ein Paar Gardinen in Brand. Letzterer konnte sofort gelöscht werden, sodaß es bei den verbrannten Vorhängen, angeschwärzten Fensterrahmen und einigen zerplatzten Fensterscheiben geblieben ist.

-o- **Vergeben** wurden von der städtischen Baudeputation: a) die Lieferung von gußeisernen Röhren, Schiebern, Schachtdeckeln, Sinkkasten, Röhren und sonstigen Eisentheilen für die Kanalbauverwaltung während des Rechnungsjahres 1898/99 an die Firma R. Böcking u. Co. zu Halberger Hütte bei Brebach und b) die Lieferung von Betonröhren, Sohl- und Einlaßstücken für dieselbe Verwaltung und dieselbe Zeit an die Firma Ost u. Bind hier.

— **Besitzwechsel.** Herr Privatier Christian Wagner verkaufte sein Haus, Emserstraße 35, für 87,000 Mk. an Herrn Rentner Friedrich Romeiß dahier. Das Geschäft wurde vermittelt durch die Agentur von Herrn Blumer, Nerostraße 44.

— **Kleine Notizen.** Das Transformationshäuschen Ecke der Kirchgasse und Friedrichstraße ist verschwunden und hat im Keller des Bigelinsschen Hauses Platz gefunden. — Der Meisterthurm bei Hofheim a. T. ist von nun ab bei günstigem Wetter Sonn- und Feiertags geöffnet. — Wie alljährlich, so fallen auch diesmal am Karfreitag die beiden Konzerte im Kurhause aus. — Morgen, Freitag, feiern die Eheleute Herr Schuhmachermeister Gerhard Heil und Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 14** ist unentgeltlich in unserer Expedition einzusehen.

---

✠ **Biebrich,** 6. April. Eine bei Gastwirth Frick stattgehabte zahlreiche Versammlung des „Vereins der Geflügelfreunde" beschloß, die 2. Geflügel-Ausstellung am 29., 30. und 31. October d. J. abzuhalten. Herr Landrath Graf v. Schlieffen hat das Protektorat und Herr 1. Bürgermeister Vogt das Ehrenpräsidium übernommen. Außerdem soll ein Ehren-Ausschuß gebildet werden.

(!) **Dotzheim,** 5. April. Bei der gestern stattgefundenen Wahl von Gemeindeschöffen wurden gewählt die Herren Landwirth Wilhelm Mensch, Landwirth Karl Wilhelm Rossel III., Kohlenhändler Wilhelm Wintermeyer, Maurermeister Wilhelm Quint und Tüncher Karl Friedrich Rossel.

= **Sonnenberg,** 7. April. Bei der gestern hier vorgenommenen Wahl von drei Schöffen wurden folgende Herren gewählt: Maurermeister Heinrich Seelgen, Landwirth Ludwig Christian Dörr und Schreinermeister Karl Tresbach. — Nachdem für die hier zu errichtende Kleinkinderschule eine Lehrerin gewonnen wurde und die betreffenden Räume zur Benutzung fertiggestellt sind, soll die Eröffnung der Anstalt mit dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgen.

= **Kloppenheim,** 6. April. In seiner letzten Generalversammlung hat der hiesige Gesangverein „Germania" beschlossen, am 10. und 11. Juli das Fest der Fahnenweihe abzuhalten. Bei der günstigen Lage unseres Ortes dürfte die Feier zahlreiche Besucher finden. Die neue Fahne ist bei der Vietorschen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt und wird eine der schönsten in hiesiger Gegend werden. Auf der einen Seite wird die Germania ganz in Stickerei ausgeführt.

= **Hofheim i. T.,** 6. April. Auf der hiesigen staatlichen Deckstation („Gasthaus zur Krone") sind zwei wundervolle Hengste aus dem Dillenburger Gestüt eingetroffen, was jedenfalls von besonderem Interesse für die Pferdezüchter der ganzen Umgegend sein dürfte. Die Hengste bleiben einige Monate hier.

* **Homburg v. d. H.,** 6. April. Im Römerkastel der Saalburg wurden gestern Nachmittag in Gegenwart des Kaiserpaars und der Prinzen Ausgrabungen vorgenommen und auch einige römische Münzen gefunden. Der Kaiser befahl, der „Frankf. Ztg." zufolge, die Restauration der Porta Decumana sofort vorzunehmen und sie noch bis zum Herbst fertig zu stellen. Den Rückweg von der Saalburg zum Homburger Schloß legte die Kaiserfamilie und mit ihr das gesammte Gefolge zu Fuß zurück.

* **Honnef,** 6. April. Die Königin von Schweden traf heute zu einem zehnwöchentlichen Erholungs-Aufenthalte hier ein.

△ **Mainz,** 7. April. Rheinpegel: 1 m 80 cm am Vormittags gegen 1 m 89 cm am gestrigen Vormittag.

## Die Vereinigten Staaten und Spanien.

wb. **Washington,** 6. April. Mac Kinley beschloß, die Botschaft dem Kongreß nicht vor Montag zu übermitteln. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs und Italiens stellten gestern Nachmittag den Entwurf einer gemeinsamen Note fest, worin die guten Dienste zur Verhütung des Krieges angeboten werden. Ob die Note schon überreicht wurde, ist unbekannt.

hd. **Berlin,** 6. April. Wie dem „Lok.-Anz." aus Homburg gemeldet wird, suchen die Vereinigten Staaten daselbst schnelllaufende Schiffe anzukaufen. Ein amerikanischer Regierungsvertreter kaufte der Amerikalinie die Schnelldampfer „Columbia" und „Normannia" ab. — Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Madrid telegraphirt wird, hat sich der Ministerrath in Permanenz erklärt. Die Regierung beschäftigt sich bereits mit der Vertheilung der Kommandos im Kriegsfalle. Wie verlautet, soll im Kriegsfall Marschall Martinez Campos wieder den Oberbefehl auf Cuba übernehmen. Die Presse drückt ausnahmslos die ernstesten Kriegsbefürchtungen aus, legt jedoch große Zuversicht an den Tag.

**Madrid,** 6. April. Die Eindrücke der Lage sind andauernd schlecht. Die anfänglich an die päpstliche Vermittelung geknüpften Hoffnungen sind aufgegeben. Die Einen erwarten, daß die Vereinigten Staaten sofort den Krieg erklären, die Andern glauben, daß sie dies behufs besserer Vorbereitung bis zum October aufschieben. Im letzteren Falle käme hier eine latente Ministerkrisis zum Ausbruch. Ein Theil des Kabinetts neigt zu Zugeständnissen, der andere Theil will nichts davon hören. Die Erregung gegen die Königin-Regentin wegen ihrer Neigung zu einem Kompromiß ist im Zunehmen begriffen und hat bereits einen bedenklichen Grad erreicht. („Frankf. Ztg.")

**New-York,** 6. April. Präsident Mac Kinley verschob die Botschaft bis zum Montag. Als Grund wurde der Kriegspartei erklärt, bei dem gegenwärtigen Vorgehen würden die Amerikaner in Cuba in Lebensgefahr sein. Es heißt indessen, die Friedenspartei wolle Zeit gewinnen, da bessere Nachrichten aus Madrid eintrafen und eine friedliche Erledigung der Schwierigkeiten noch möglich erscheint. Darauf deutet auch der Beschluß der republikanischen Führer hin, nach Empfang der Botschaft sofort eine Parteiberathung abzuhalten, um mittels der Parteidisziplin alle Republikaner zu zwingen, Mac Kinleys Führerschaft zu folgen. — Sehr viele Amerikaner verließen Havana. — Die Sensationsblätter behaupten positiv, Deutschland nehme eine den Vereinigten Staaten feindliche Haltung an. („Frankf. Ztg.")

hd. **Madrid,** 7. April. Der Gegensatz der Anschauungen über die amerikanische Streitfrage im Ministerium verschärft sich zusehends. Der Unterrichts- und der Kriegsminister stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkt wie der Kolonialminister und der für auswärtige Angelegenheiten. Der Kolonialminister Moret namentlich vertritt die Meinung, die Regierung müsse jede mit der nationalen Ehre vereinbare friedliche Lösung acceptiren, und stimmt den Verhandlungen der cubanischen Regierung mit den Insurgenten wegen eines Waffenstillstandes zu. Nach einer Unterredung mit Sagasta scheint Moret zwar für den Augenblick nachgegeben zu haben, doch verharrt er bei seiner Ansicht.

hd. **Berlin,** 7. April. Der „Kreuzztg." wird aus Rom telegraphirt: Riciotti Garibaldi erhielt von Amerika und den cubanischen Aufständischen Anträge. Er dürfte sich für die letzteren entscheiden und will in Amerika 10,000 Freiwillige sammeln.

**Madrid,** 7. April. Die diplomatischen Kreise betrachten die Lage als zufriedenstellend. Hier verlautet, die Botschaft Mac Kinleys werde den Wunsch aussprechen, den Frieden zu erhalten, vorausgesetzt, daß die Feindseligkeiten auf Cuba eingestellt und Schritte unternommen werden, die Aufständischen zur Annahme des Waffenstillstandes zu bringen. Der Ministerrath tritt Abends zusammen.

wb. **Madrid,** 7. April. (Agenzia Fabra.) Die Hoffnung auf Frieden wird hier stärker betont. Man sagt, es sei eine Formel für den Waffenstillstand gefunden. Wenn sich die Nachricht bestätigt, so wird die „Gazetta de Madrid" ein hierauf bezügliches Dekret veröffentlichen.

hb. **London,** 7. April. „Morning Post" meldet aus New-York, daß gestern in Havana ein Aufstand ausgebrochen sei. Die spanischen Truppen haben die Ruhe indeß wiederhergestellt. — Aus Washington wird gemeldet, daß gestern vor dem Hause des spanischen Gesandten in Washington Unrath und Steine geworfen und das Schild der Legation beschädigt worden sei. — Die Familie des amerikanischen Gesandten Woodford ist bereits nach Biarritz abgereist. Die Mitglieder der amerikanischen Legation bereiten sich ebenfalls zur Abreise vor.

## Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

**Berlin,** 7. April. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Sofia: Gegen den Fürsten Ferdinand wurde am 29. März ein Attentat versucht. Die Einfahrtsweiche der Bahnstation Sestrimo, welche der Orient-Expreßzug mit dem Fürsten passiren mußte, war mit Steinen angefüllt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Der Vorsteher der Bahnstation entdeckte noch rechtzeitig die Steine. Der Thäter, ein junger Bauer aus Sestrimo, wurde verhaftet. — Dasselbe Blatt meldet aus Victoria (Brit. Kol.): Hier sind keine Briefe von Andrée eingetroffen. Die Gerüchte über die Anwesenheit Andrées in Klondyke sind auf die Postmeldung zurückzuführen, die in St. Michaels (Alaska) auftauchten. — Die Morgenblätter melden aus Brüssel: Der Zusammentritt der internationalen Zuckerkonferenz ist auf den 8. Juni festgelegt. — Aus Christiania wird gemeldet: König Oskar giebt am Samstag im Schlosse zu Stockholm ein Festmahl zu Ehren Henrik Ibsens. — Im Riesengebirge toben bei grimmiger Kälte heftige Schneestürme.

**Petersburg,** 6. April. Der Eisgang der Newa hat heute bei Schlüsselburg begonnen.

Depeschenbureau Herold.

**Wien,** 6. April. Der österreichische Touristenklub giebt bekannt, daß in den Centralalpen, den nördlichen und südlichen Kalkalpen noch viele Lawinen in Aussicht stehen, deren Sturz jeden Tag zu befürchten sei. Es werden daher alle Touristen ernstlich gewarnt, zu Ostern Touren dahin zu unternehmen.

**Bozen,** 6. April. Von dem Berge Mosna bei Rovereto löste sich ein großes Felsstück. Zahlreiche Weinkulturen sind zerstört.

**Paris,** 7. April. Dem „Gaulois" zufolge hat General Zurlinden den Kriegsrath auf Samstag einberufen.

**Petersburg,** 7. April. Großes Aufsehen ruft ein Artikel der „Nowoje Wremja" hervor, worin eine Tripel-Allianz zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich behufs völliger Verdrängung des englischen Einflusses aus China befürwortet wird.

## Volkswirthschaftliches.

**Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 7. April. 100 Kilogramm Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Roggen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Gerste — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. 100 Kilogramm Hafer 16 Mk. — Pf. bis 16 Mk. 60 Pf. 100 Kilogramm Richtstroh 5 Mk. — Pf. bis 5 Mk. 50 Pf. 100 Kilogramm Heu 6 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. Angefahren waren: 5 Wagen mit Frucht und 7 Wagen mit Heu und Stroh.

**Fruchtmarkt zu Limburg** vom 6. April. Die Preise stellten sich: Rother Weizen, alter, pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., neuer, pro Malter 18 Mk. 11 Pf., pro 100 Kilo 22 Mk. 64 Pf., Weißer Weizen pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Korn, altes, pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Korn, neues, pro Malter 12 Mk. — Pf., pro 100 Kilo 16 Mk. — Pf., Hafer, alter, pro Malter — Mk. — Pf., pro 100 Kilo — Mk. — Pf., Hafer, neuer, pro Malter 8 Mk. 4 Pf., pro 100 Kilo 16 Mk. 8 Pf., Gerste, alte, pro Malter 10 Mk. 60 Pf., pro 100 Kilo 16 Mk. 15 Pf., Aepfel pro 50 Kilo — Mk., Malter — Mk., Kartoffeln pro 50 Kilo — Mk. Butter per Pfd. — Mk. — Pf., Eier pro Stück — Pf.

**Geldmarkt.** Coursbericht der Frankfurter Börse vom 7. April, Mittags 12½ Uhr. Credit-Actien 303, Disconto-Commandit 199.80—200.20, Staatsbahn-Actien 296¾, Lombarden 66⅞, Gotthardbahn-Aktien 147.—, Centralbahn 137.20, Nordostbahn 99.20, Unionbahn —.—, Laurahütte-Actien —.—, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Bochumer —.—, Harpener —.—, 3-procentige Mexikaner —.—, 6-procentige Mexikaner —.—, Italiener 92.90, Dresdener Bank 160.80, Darmst. Bank 162.80—40, Berliner Handels-Gesellschaft 164.20, Deutsche Bank 199.70. — Tendenz: ziemlich fest bei sehr stillem Geschäft.

## Geschäftliches.

Eisen-Somatose eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss
hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.

**Die Abend-Ausgabe enthält 3 Beilagen,**
darunter 1 nur für die Stadt-Auflage.

---

nachgezeichnet, ohne daß auch der heftigste Ausdruck dem schönen Ebenmaß des Gesanges Eintrag that. Benjamin wurde von Fräulein Brodmann gesungen, die sich mit bekannter Geschmeidigkeit auch in diese Rolle schickte, für welche ihre Stimme und Erscheinung sich im Grunde weniger eignet; das Kindlich-Rührende dieser Jünglingsgestalt kam nicht ganz ungezwungen zum Ausdruck. Die kleineren Rollen waren durchaus zureichend besetzt. Aus dem Ensemble, welches Herr Kapellmeister Mannstädt offenbar sehr liebevoll einstudirt hatte — auch die Chöre klangen vortrefflich — hoben sich noch die Figuren des ernsten, verständigen Ruben (Herr Ruffeni) und des sanfter veranlagten Naphtali (Herr Traun) besonders angenehm hervor. Herr Schuh, dessen Stimme wohl einer strengeren künstlerischen Ausbildung werth wäre, gab den Dan ebenso brav wie kürzlich den — Steuermann im „Fliegenden Holländer". Und bei dieser Gelegenheit sei noch folgender Zusatz gestattet.

Wie erinnerlich, hatte der besagte Steuermann neulich den Refrain seines Liedes:

„O lieber Südwind, blas' noch mehr,
Mein Mädel verlangt nach mir" —

mit der Abänderung gesungen:

„O liebes Mädel, blas' noch mehr,
Mein Südwind verlangt nach mir."

Die Zulässigkeit dieser Variante selbst bei einem verschlafenen Steuermann bezweifelte ich, wurde aber durch eine „Berichtigung" in unserer Zeitung belehrt, jener Text sei in der Partitur vorgeschrieben. Auf eine jetzt von mir an der maßgebenden Stelle (Stilbildungsschule in Bayreuth) eingezogene Erkundigung erfolgte die Antwort, daß — wie selbstverständlich — jene Umstellung des Textes nur auf einem Versehen des Schreibers der autographirten Partitur beruhe! . . Es mag nunmehr unserer Opernleitung überlassen bleiben, ob sie den „Fliegenden Holländer" mit jenem seit 50 Jahren durch die Partituren fliegenden Kalauer auch fernerhin verschönern will — oder nicht.

O. D.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Frauen-Sterbekasse.

**Sterberente:** 500 Mk. — **Beitrag:** 50 Pf. für den Sterbefall. — **Eintrittsgeld:** 1 Mk., vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 13. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservefonds. — **Aufnahme,** auch **männlicher Personen,** im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. **Beitritts-Erklärungen** nehmen die Vorstandsmitglieder Frauen **Recht,** Wörthstr. 16, **Berghof,** Hirschgr. 24, **Hess,** Kirchg. 47, **Kern,** Sedanstr. 13, **Löw,** Ellenbogeng. 8, **Meyer,** Westendstr. 5, **Opfermann,** Hellmundstr. 56, **Retert,** Sedanstr. 1, **M. Ries,** Geisbergstr. 11, **Schwarz,** Bleichstr. 7, **Spies,** Hellmundstr. 36, **Unverzagt,** Adelheidstr. 46, jederzeit entgegen. F 300

---

## Hochfeiner

geräucherter Lachs,
geräucherte Aale,
Hamburger Rauchfleisch,
ff. Delicatess-Sülze,
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst,
Dresdener Appetit-Würstchen

empfiehlt stets frisch 4758

**E. M. Klein,**
Delicatessen-Handlung,
**1. Kleine Burgstraße 1.**

---

## Nicol. Kölsch,

Kgl. Hoflieferant.

Offerire

**Glühlichtbrenner**

(complet) mit **Glühkörper und Cylinder**
zu **Mark 3.—,**
**Ia Ia Glühkörper,** einzeln, **Mk. 0,70.**

**Gasselbstzünder,**
keine Streichhölzer mehr, zündet durch Oeffnen des Gashahnes. 4762

---

Französische Gervais,
„ Camembert,
Gorgonzolla, Chester, Liptauer,
Fromage de Brie, Roguort etc.
empfiehlt 4760

**E. M. Klein,**
Delicatessenhandlung, 1. Kl. Burgstrasse 1.

---

**Verkauf zu Original-Preisen in Niederlage. Anfertigung nach Maass.**

**Münchner Lodenfabrik**
**Joh. Gg. Frey, München.**

Specialität:
Gebirgs-, Damen- und wasserdichte Loden,
sowie aus denselben gefertigten
Joppen, Costumes, Capes, Mäntel und Haveloks.

**Depot von Touristen-Ausrüstungs-Gegenständen.**
Vertreten durch

**Carl Braun, Wiesbaden,**
**13. Michelsberg 13.**
**Kürschnerei u. Aufbewahrungs-Anstalt.**

Grosses Lager in allen Preislagen:
**Filz-, Stroh-, Seiden- u. Klapphüte.**
**Mützen eigenen Fabrikats**
für Livrée, Herren, Knaben u. Mädchen. 2897

**Regen- u. Touristen-Schirme * Cravatten etc.**

---

## Kaufhaus Caspar Führer,

Telephon 309. **48. Kirchgasse 48.** Telephon 309.

### Grosse Oster-Ausstellung.

**Reichhaltigste Auswahl**
von **Hasen** zum Füllen, in allen Grössen von **10 Pf.** an, leere und gefüllte **Eier** in allen Preislagen, **Hasen-Puppen** etc. etc.
**Mit Bonbon gefüllte Glas-Eier 5 und 10 Pf.**
**Automatisch Eier legende Hasen 10 Pf.**

**Attrapen für Kinder und Erwachsene.**
**Viele Neuheiten in Spielwaaren und Puppen,**
speciell zu **Oster-Geschenken** passend.

Sommerspiele, garnirte Körbe, Croquets, Lawn-Tennis-Artikel etc.

**Confirmations-Geschenke**
für Knaben und Mädchen in reichster Auswahl, viele **Neuheiten billigst.**

**Schulranzen und -Taschen,**
bekannte gute Sorten, zu **1.—, 1.50, 2.— etc.,** 4311
**ganz lederne Ranzen zu 2.75 bis 10 Mk.**
**Bitte Schaufenster beachten.**

**Kaufhaus Caspar Führer,**
**48. Kirchgasse 48.**
Grösstes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft am Platze.

---

## Capes,

nur Neuheiten der Saison, schwarz und farbig, empfiehlt in allen Preislagen 4708

**Carl Meilinger,**
**Ecke Ellenbogen- und Neugasse.**

---

**Grosse Auswahl** in allen
**Frisir-, Staub- u. Taschen-Kämmen,**
**Seiten-Kämmen** (hell und dunkel),
Steckkämmen, Haarpfeilen, Nadeln
in den modernsten Genres,
sowie
**Kopf-, Hut- und Kleider-Bürsten**
und **Zahnbürsten**
unter Garantie für nur bestes Fabrikat. 3095
**Haarspiritus gegen Schuppenbildung und Ausfallen der Haare.**
**Badeschwämme,**
**Seifen und ff. Parfümerien etc.**
empfiehlt zu **billigsten Preisen**

**Drogerie „Sanitas",**
**Abtheilung für Toilette-Artikel,**
**3. Mauritiusstrasse 3,** neben Walhalla-Theater.

---

Reizende Neuheiten
in
**Knaben-Garderobe**
zu wirkl. **billigen Preisen** empfiehlt
**J. Schmitt,**
**Ecke Rhein- u. Wilhelmstrasse.**
Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

---

**20 Pf. Fst. Gemüsenudeln per Pfd. 24, 30, 40 Pf., 18 Pf. Türk. Pflaumen per Pfd. 18, 25, 30, 40 Pf., 42 Pf. Amerik. Ringäpfel per Pfd. 42, 48, 60 Pf., Bruch-Macaroni per Pfd. 28, 30, 32 Pf., Gemischtes Obst, fein fein, per Pfd. 30, 40, 50 Pf., Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 16, 18, 20, 24 Pf.,**
**sowie alle sonstigen Artikel in nur prima Qualitäten bei streng reell. Maß u. Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz.** 4716
**Adolf Haybach, Wellritzstraße 22.**

---

**Sweater, Radfahrstrümpfe, Gürtel**
in Auswahl bei 4817
**L. Schwenck,** Mühlgasse 9.
Specialität in Strumpfwaaren.

---

**Zur bevorstehenden Saison**
empfehle ich mich zur Anfertigung von
**Herren- u. Knaben-Garderoben.**

Gehrock-Anzug Mk. 60.—, Sacco-Anzug Mk. 40 an, Frühjahrs-Paletots Mk. 40.—, Hosen Mk. 13—30.
Radfahrer-Anzüge von Mk. 20.— an.
Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit.
**Reichhaltiges Stoff-Lager.**
Reparaturen und Reinigung schnell und billigst. 2900
**Robert Doppelstein,**
Häfnergasse 5, 2. Häfnergasse 5, 2.

---

# Schwarze Confection.

**Grosse Auswahl!**
**Anschliessende u. lose Façons.**
**In allen modernen Stoffen u. Ausführungen.**
**45—80 cm lang. — Jede Preislage!**

**Meyer-Schirg,**
**Kranzplatz.** 3929

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 7. April. 46. Jahrgang. 1898.

> Stunden der Noth vergiß, doch was sie Dich lehrten, vergiß nie!
>
> Geßner.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## Großstädtischer Besuch.

Eine kleinstädtische Familien-Geschichte.

Von K. Tarina.

„Nun, Ihnen würde das wohl auch schwerlich gelungen sein," meinte Kurt lächelnd, indem er aufstand. „Für solchen Patron braucht man kräftigere Griffe, wie Ihre kleinen Hände sie zu Stande bringen."

„Wer weiß? Ich habe auch ein ganz niedliches Fädchen, an dem ich den Herrn Baron tanzen lassen könnte! Eigentlich, Kurt, ist es doch greulich, daß es in dem Leben eines Menschen, der in der guten Gesellschaft verkehrt, so dunkle Punkte geben kann, daß dieselben künftighin all seine Schritte hemmen und beeinflussen!"

„Ja, das ist es auch, Lenka, aber leider kommt es häufiger vor, als man denkt, und in diesem Fall mag ich nicht einmal darüber schelten, denn es schafft mir einen Menschen aus dem Wege, der, nachdem ich ihn einmal in der Beleuchtung eines Nebenbuhlers gesehen habe, mir immer, und wäre es sonst ein Engel, widerwärtig und abscheulich sein würde. Einstweilen, adieu! Ich begebe mich nun auf die Jagd!"

Lenka sah dem Davonschreitenden kopfschüttelnd nach. „Er hat recht, die Liebe macht entschieden verrückt. Ich bin bloß neugierig, wie ich mich mal dabei benehmen werde!" dachte sie und beobachtete mit gespanntem Interesse, wie es dem Postsekretär nach verschiedenen Drehungen und Wendungen endlich doch gelang, den ihm augenscheinlich aus dem Wege gehenden Baron zu fassen und beide dann nach einem, wie es schien, ziemlich scharf pointirten Wortwechsel in einem Waldweg verschwanden.

Lenka schlug das Herz. „Wenn sie sich nur nicht schießen," dachte sie angstvoll, um sich selbst gleich darauf lachend zu verspotten: „Sie haben ja gar keine Pistolen bei sich, da wird es wohl hoffentlich ohne Blutvergießen abgehen."

Aber doch harrte sie mit ängstlicher Spannung auf das Wiedererscheinen der Rivalen und athmete erleichtert auf, als nach kurzer Pause die Erwarteten aus dem Walde heraustraten. Kurt sah ernst, aber sehr ruhig aus, der Baron dagegen war blaß bis in die Lippen, auf seiner Stirn lag eine dicke Ader, und als er sich mit kurzer Kopfneigung von dem Postsekretär trennte, warf er diesem einen so zornigen, haßerfüllten Blick zu, daß Lenka, welche die ganze Scene mit scharfen Augen beobachtete, unwillkürlich zusammenschauderte.

„Das wäre abgemacht!" sagte Kurt, als er nach einiger Zeit wieder in Lenkas Nähe kam. „Er reist entweder noch heute Abend oder morgen früh."

„Prachtvoll!" nickte Lenka und fügte für sich hinzu: „Wenn er doch die liebe Tante dann gleich mitnehmen könnte! Na, bis morgen früh kann es so weit sein, wenn das Glück gut ist!"

Die Familie des Doktors kam in der Mehrzahl nicht sehr befriedigt von dem Waldausfluge zurück. Der Vater schwärmte überhaupt nicht für solch idyllische Vergnügungen, bei denen die Verpflegung, wie er sich ausdrückte, stets ebenso ländlich wie schändlich sei, und die Mama hatte eine sehr aufregende Unterredung mit der Justizräthin gehabt, die für den Postsekretär eingetreten war, denselben bis in die Puppen gelobt und gesagt hatte, daß sie selbst sich keinen besseren Schwiegersohn wünschen würde und nicht begreife, wie eine Mutter solchen Bewerber für die Tochter nicht mit Dank und offenen Armen aufnehmen könnte. Die Frau Doktor hatte doppelt scharf und gereizt geantwortet, da sie ehrlicher Weise die Wahrheit der von der Justizräthin aufgestellten Behauptungen nicht bestreiten konnte und nicht zugeben wollte, kurz, man hatte sich sehr piquirt getrennt, und Frau Emilie litt außer unter dem Gefühl des eigenen Unrechtes auch noch unter dem Druck, mit der ersten Autorität des Städtchens im Konflikt zu sein.

Noch schlimmer stand es aber um die Baronin, die von der Sysiphusarbeit des Nachmittags so matt und elend war, daß sie bei der Rückfahrt nicht einmal mehr dagegen opponirt hatte, daß Elise ihr entschlüpft und auf dem entferntesten Sitz, an der Seite des Postsekretärs, aufgetaucht war. Ihre Hoffnungen sahen so haltlos aus, daß sie den Kampf aufgab und fast mit einer Art Genugthuung daran dachte, daß der lieben Emilie nun doch die adeligen Nicken vergehen müßten und ihr nichts Anderes übrig bleiben würde, als mit dem Postschweden-Schwiegersohn vorlieb zu nehmen.

Der Baron hatte mit der Entschuldigung heftiger Kopfschmerzen sich schon am Hotel von der Familie verabschiedet, und so hatte eigentlich außer dem Vater Keiner mehr Lust, auf Lenkas Vorschlag, sich noch mit einer gemüthlichen Plauderei von den Strapazen des Tages zu erholen, einzugehen, und die drei ältesten Damen des Hauses zogen sich bald nach der Heimkehr in ihre Zimmer zurück.

Nur Lenka blieb noch mit dem Vater unten im Eßzimmer, holte Bier aus dem Keller, bereitete dem noch Hungrigen einige prachtvolle Butterschnitten und verleitete ihn sogar zu einer, im Hause lang entbehrten Cigarre, indem sie gelobte, das Zimmer so rationell zu lüften, daß selbst Tantens empfindliche Nase morgen nichts mehr vom kalten Tabakgeruch spüren sollte.

Sie war dazu von bestrickender Liebenswürdigkeit, wußte so schelmisch zu plaudern und den Vater so gut zu unterhalten, daß dieser, seit Tantens Besuch garnicht mehr an so gemüthliche Abendstunden gewöhnt, ganz die Zeit vergaß und selbst erschreckt auffuhr, als Lenka auf einmal ausrief: „Schon dreiviertel auf zwölf, Pa, was sind wir für Bummler, heißt das seinen Schönheitsschlaf wahren? Schnell ins Bett, Prachtvollsterchen, sonst büßen wir unsere bezaubernde Farbenfrische ein, und wenn Du das auch aus der Fülle Deiner Reize heraus vertragen kannst, ich kleines Scheusal muß mein bischen Kräfte zusammenhalten!"

Dazu umarmte sie den Papa aufs Zärtlichste, hatte im Handumdrehen Alles fortgeräumt, die große Lampe gelöscht, die kleine zum Emporsteigen entzündet, und indem sie ihrem Begleiter die äußerste Vorsicht und Zartheit anempfahl, um den Schlaf der Tante nicht zu stören, stieg sie mit ihm unhörbar leise die Treppe empor und schlüpfte, dem Vater eine stille Kußhand zuwerfend, lautlos in den Korridor, der zu ihrem Zimmer führte.

Als es zwölf schlug herrschte im ganzen Hause die tiefe, ungestörte Stille nächtlicher Ruhe. Selbst die Baronin, zu erschöpft von den Anstrengungen und der Hitze des Tages, um den an den letzten Abenden gehegten Gespensterforgen Raum zu geben, war sanft und selig entschlummert. Sie träumte eben von einer Cour bei Hofe, wo sie im pfirsichfarbenen Sammetkleide eine hervorragende Rolle spielte, als plötzlich ein eigenthümlich scharfer, kalter Luftzug über sie hinstrich und sie aus dem Traum weckte.

Zusammenschauernd zog sie schlaftrunken die Decke etwas höher, und indem sie sich mit halb geöffneten Augen dem Zimmer zudrehte, sah sie durch die Dämmerung desselben langsam eine hohe, weiße Gestalt schweben. In der Fensteregend wendete sich dieselbe und als sie wieder auf das Bett der in tödtlichem Entsetzen beinah' gelähmten Baronin zukam, schrie diese gellend auf, war mit einem Satz aus den Federn und stürzte, die Thür hinter sich zuwerfend, auf den Korridor, wo sie wie eine Wahnsinnige um Hülfe schrie und angstvoll an der Klinke des Schlafzimmers ihrer Nachbarn rüttelte.

Der sich eben zum Schlummer anschickende Doktor war mit zwei Sprüngen aus dem Bett, warf seinen Schlafrock über, und während die Frau Doktor sich gleichfalls angstvoll ihrer Bettbehaglichkeit entriß und eilfertig eine Art von Toilette machte, war der Gatte schon mit einem schnell entzündeten Licht auf den Korridor getreten, in dem ihm die im langen, wallenden Nachthemde selbst einem Gespenst gleichende Baronin halb ohnmächtig in die Arme sank und nur noch mit gebrochener Stimme flüsterte: „Das Gespenst — in meinem Zimmer — reiten Sie mich — ich sterbe!"

Der Doktor schüttelte sehr ruhig den Kopf.

„Na, na, so schlimm wird's wohl nicht sein! Sie haben gewiß nur geträumt!"

Entrüstet fuhr die Ohnmächtige empor, und auf die jetzt auch in Scene tretende Doktorin zustürzend, schrie sie jammernd auf:

„Geträumt sagt er! Nein, Emilie, es war Wirklichkeit, schreckliche Wirklichkeit! Mit kaltem Eiseshauch ist es über mein Gesicht gefahren, daß ich aufwachte, und da glitt die weiße Gestalt lautlos durch das Zimmer und winkte mir mit der weißen Knochenhand. Es war furchtbar! Keine Stunde bleibe ich mehr in diesem Gespensterhause!"

Und die Baronin warf die Arme wild um die Doktorin, während das kleine, graue Rattenschwänzchen, in welchem sie Abends ihre eigenen Haare vereinigte, anklagend gen Himmel ragte.

„Aber beruhige Dich doch nur, Mathilde," rang die beinah erwürgte Cousine mühsam hervor, „vielleicht war es nur die Gardine, die da wehte und die Du im Halbschlaf für ein Gespenst genommen hast."

„Nein, nein, das war weder Halbschlaf noch Gardine, das war ein wahrhaftiges Gespenst, und ich kann keine Nacht mehr in diesem unheimlichen Hause zubringen, ich muß fort, ich muß fort, sonst sterbe ich!"

„Das braucht ja nicht gleich zu sein, das hat ja noch Zeit!" tröstete der Doktor ganz gemüthlich. „Vorläufig machen Sie mal erst ein bischen Toilette, damit Sie sich nicht noch erkälten, und dann rekognosciren wir mal erst gemeinschaftlich das Terrain."

„Um Gotteswillen, in die Gespensterstube soll ich noch einmal hinein, wollen Sie mich tödten, herzloser Mann? Keine Macht des Himmels und der Erde bringt mich wieder über jene Schwelle!" Die Baronin richtete sich drohend auf und die sie umwallenden Falten des fast bis an die Knöchel reichenden Nachthemdes gaben ihr ein so majestätisches Gepräge, daß Fritz, der aufs Nothdürftigste bekleidet, eben aus seiner Zimmerthür geblendet auf die unerwartete, nächtliche Familienscene blickte, begeistert ausbrach: „Herrgott, wie sieht die Tante aus, wie die Jungfrau von Orleans!"

Der Vater konnte über die blühende Phantasie seines Jüngsten, der sich die Jungfrau von Orleans im Nachthemde, mit zahnlosem Munde, beinah kahlem Kopfe und den Zügen der Tante vorstellte, nur mühsam ein Lächeln unterdrücken, während die Baronin aus ihrer paradiesischen Unbewußtheit erweckt, schamhaft ihre weiße Toilette zusammendrückte und entsetzt aufschrie: „Oh Gott, ich bin ja im Hemde! Wo flüchte ich hin, meine Blöße zu decken?"

„Na, darum sollen Sie ja eben in Ihr Zimmer kommen, um sich etwas anzuziehen. Wir gehen ja Beide mit Ihnen," tröstete der Doktor, „Sie können sicher sein, in unserer Gegenwart thut Ihnen kein Gespenst etwas."

Die Baronin zitterte noch immer.

„Gehen Sie vor, Doktor," sagte sie schwach und klammerte sich an die Hausfrau, „gehen Sie vor und werfen Sie mir meine Sachen zu, ich kann nicht mitkommen."

Der Doktor klinkte nun entschlossen die Thür zum Gespensterzimmer auf und Fritz, durch die aufgefangenen Worte glühend interessirt, schob sich, dicht an den Vater gedrückt, mit diesem über die Schwelle.

Still und friedlich lag das Zimmer im Scheine des flackernden Nachtlichtes da, und selbst die ihr Gesicht an der Schulter der Doktorin angstvoll halb verbergende Baronin konnte darin keinen Schimmer der kleinsten Ungehörigkeit und Gespensterei entdecken. Trotzdem rührte sie sich nicht von der Stelle und hauchte nur dem Doktor mit erloschener Stimme zu: „Bitte, die Schuhe und den Morgenrock, das genügt vorläufig!"

„Soll ich Dir auch Deine Zähne reichen, Tantchen, und die Tournüre?" fragte Fritz liebevoll, beide spitzbübisch schnell erspähten Gegenstände triumphirend durch die Luft schwenkend.

Beinahe hätte die Baronin ihre Gespensterfurcht vergessen und sich wie eine Tigerin auf den schrecklichen Knaben gestürzt, aber in diesem Augenblick hob der Nachtwind eine der weißen Gardinen und zusammenzuckend sank die Baronin wieder an den Hals der armen Doktorin und ächzte: „Das Gespenst — der Junge — sie bringen mich Beide um!"

„Mach' mal augenblicklich, daß Du die Sachen wieder an Ort und Stelle legst, und dann scheer Dich in Dein Bett, Junge, Du hast hier nichts zu suchen," fuhr der Vater seinen vergnüglich grinsenden Sprößling scharf an. „Hier, liebste Cousine, die Schuhe und das Kleid. Ziehen Sie beides an, ich durchsuche mittlerweile das Zimmer und die Garderobe, ob sich irgend etwas Verdächtiges findet."

(Fortsetzung folgt.)

**Vino Vermouth di Torino.**

**Absolute Reinheit garantirt.** Vorzüglich angenehm bekömmlicher Frühstücks- u. Dessertwein. Einer der beliebtesten Weine Norditaliens. Durch directen Import, unter Vermeidung jeglichen Zwischenhandels, bin ich in der Lage, diesen allseitig sonst in Deutschland bis zu doppelt hohen Preisen bezahlten Wein, fast ebenso billig den Consumenten zu liefern, wie derselbe in Italien zum Verkauf gelangt, indem Zoll und billige Wasser-Fracht den Wein bis hier nur um etwa 2 Pf. pro Flasche vertheuert,

**einzelne Flasche à Mk. 1,25 excl. Gl.**

Bei Mehrabnahme, sowie faßweise entsprechend billiger.

**Andere Südweine, sowie Rhein- und Moselweine zu Engros-Preisen.**

**Lebensmittel- u. Weinconsum-Geschäft**

der Firma **C. F. W. Schwanke.** Wiesbaden.

Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Platterstraße. Telephon 414.

**Vorzügl. Hausm. Eier-Nudeln,**

**Gemüsenudeln, Suppennudeln, Maccaroni** ꝛc., große Auswahl in **getrockn. Obst** empfiehlt billigst 1584

**Chr. Ritzel Ww. Nachf.,**

Ecke Häfnergasse und Kleine Burgstraße.

**Gemüsenudeln per Pfd. 23 Pf.**

**Alle Sorten getr. Obst billigst.** 4687

**Wilh. Klees,**

**Moritzstraße 37, Ecke Goethestraße.**

**Frische Eier** 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 1 Mk. 10.
**Gefärbte Eier** per Stück 5 Pf.

**Kirchner,**

**Wellritzstraße, Ecke Hellmundstraße.**

**All Heil!**

Mache hierdurch aufmerksam auf mein reichsort. Lager in **Sportartikeln,** als:

**Hemden, Sweaters, Strümpfe, Gamaschen, Gürtel, Handschuhe** etc., ferner **Neuheit** in **Damen-Radfahrhosen** (pat.), besonders praktisch und angenehm.

Alleinverkauf für Wiesbaden: 4819

**Franz Schirg,** Gr. Burgstrasse 13.

# Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

**Dienstag, den 12. d. M., 10 Uhr Vormittags,** werden in der Güterhalle des hiesigen Taunusbahnhofes **3 leere Weinfässer** öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. F 252

**Wiesbaden,** den 6. April 1898.

**Königliche Eisenbahn-Verkehrs-Inspection.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Auf Antrag des mitunterzeichneten Führers werden die Mannschaften der Saugspritzen- und Retter-Abtheilung 4 (Turnverein) auf **Dienstag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr,** zu einer General-Versammlung in das Vereinslokal, Turnhalle, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

**Wiesbaden,** den 5. April 1898. *

Der Führer: **Wilh. Schmidt.** Der Branddirector: **Scheurer.**

# Nichtamtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

**Samstag, den 9. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungs-Lokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:**

**4 ächte chins. Windhunde, prämiirt,**

**öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.**

**Wiesbaden, den 7. April 1898.** F 238

**Salm, Gerichtsvollzieher.**

## Club Edelweiss.

**Am 2. Osterfeiertage:**

**Großer Familien-Ausflug**

**nach Biebrich**

in den neu erbauten Saal **„Zum Schützenhof"** (Wiesbadenerstraße). Es ladet hierzu freundl. ein

**Der Vorstand.**

NB. Am 1. Osterfeiertage findet eine Vereins-Tour nach Biebrich (zum Scharfenstein) statt. Abfahrt mit der Rheinbahn 2 Uhr 25 Min. nach Eltville (Sonntagsbillet). Freunde des Clubs sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Echt holländischer**

**Tisch-Zwieback**

**zu haben bei**

**Carl Mertz,**

**Wilhelmstraße 18.**

Telephon 110. 4820

## Empfehle für die Oster-Feiertage

**ff. Kaffee- und Thee-Gebäck,**

**Torten, Eis in Façon, Crêms etc.,** Specialität in **Ausbacher Stollen u. Ital. Osterbrod.**

**Th. Elbert,**

**Conditorei, Conditorei,**

**Taunusstrasse 55.** 4821

**Extrafeine Matjes-Häringe.**

**Neue Malta-Kartoffeln.** 4838

**J. Rapp,** Goldgasse 2.

## 1897er Gemüse-Conserven,

wie **Stangenspargel, Bruchspargel, Erbsen, Schneidebohnen u. Champignons, Pa. Preiselbeeren, gem. Marmelade, Apfelkraut, Rübenkraut, Orangen, Citronen, Datteln, Feigen, getr. Aprikosen, Brünellen, Birnen, Kirschen, Apfelringe, Apfelschnitzen, Pflaumen und Maronen billigst.**

**Kaffee,** stets frisch gebrannt, pro Pfd. von Mk. 1.— an bis Mk. 2.—.

**Cacaco** per Pfd. Mk. 1.40, 1.80, 2.40 u. 2.80.

**Chocolade** per Pfd. von Mk. 1.— an bis Mk. 2.—.

**Thee** per Pfd. von Mk. 1.80 an bis Mk. 6.—.

**Gemüse- und Suppen-Nudeln** in versch. Preisen empfiehlt

**Aug. Stöppler,** Oranienstr. 22.

**Gothaer**

## Delicatess-Schinken,

**ganz ohne Knochen,**

**Pfund Mk. 1.20,** empfiehlt 4747

**J. M. Roth Nachf.,**

4. Grosse Burgstrasse 4.

# Verein der Köche zu Wiesbaden

## (Verband deutscher Köche),

gegründet 1886, zählt heute 98 Mitglieder und hat sich zur Hauptaufgabe gestellt, die gegenseitige **Annäherung und Belehrung der Collegen, durch Unterstützung und Hülfskrankenkassen Nothleidenden Hülfe zu gewähren** und durch **Stellenvermittelung** die Mitglieder kostenlos zu placiren. Ferner hat sich der „Verein der Köche" vor 6 Jahren dem **„Verband deutscher Köche",** der mit seinen 13 Lokalvereinen in allen Theilen Deutschlands über 1100 Mitglieder zählt, angeschlossen und darin eine gut fundirte **Sterbekasse** zum Wohle seiner Mitglieder eingerichtet, sodaß im **Sterbefall 500 Mk.** zur Auszahlung gelangen gegen ein Sterbegeld von 50 Pf. pro Mitglied.

Daß bei diesen Vortheilen ein **Zusammengehen** mit dem neugegründeten **„Club der Köche",** Zweigverein des Internationalen Verbandes, Sitz Frankfurt a. M., nicht möglich war, läßt sich leicht denken.

Im Weiteren machen wir darauf aufmerksam, daß **nur gelernte Köche Mitglieder unseres Vereins sein können** und die hiesigen **Herren Prinzipale und Geschäftsleute** von uns aus **nicht** um den **Beitritt ersucht** und auch keine diesbezüglichen **Sammlungen ergehen werden,** indessen der „Verein der Köche" aber nach wie vor zum **Wohle seiner Mitglieder und ihres Standes** weiter arbeiten wird.

Bezugnehmend auf den Artikel „Verband der Köche" in No. 152 (Abend-Ausgabe) dieses Blattes, sowohl wie um den hier **verbreiteten Gerüchten entgegenzutreten,** bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß. F 411

Hochachtungsvoll

**Der Vorstand.**

## Pack-&Einwickel-Papier

**zum billigsten Fabrikpreis.**

**Telephon 166. Joh. Altschaffner. Hermannstr. 28.**

— Papierwaaren-Fabrik & Druckerei. —

4034

Größerer Reparaturen halber bleibt das Geschäft am **Samstag, den 9. April,**

**nur bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet.**

Firma **Martin Wiener,**

**Inhaber Theod. Weygandt & Wilh. Cron.**

**Bankgeschäft,** Taunusstraße 9.

## Feiertags-Weine.

**Garantie für reinen Traubensaft. Speziell ausgewählte Sorten, die sich durch kräftigen, angenehmen u. vorzüglichen Geschmack auszeichnen.**

| | | |
|---|---|---|
| Bodenheimer | pr. Liter od. Fl. 50 Pf. | bei 12 Flasch. 5 Pf. billiger. |
| Laubenheimer | „ „ „ „ 55 „ | |
| Niersteiner | „ „ „ „ 60 „ | |
| Lorcher | „ „ „ „ 70 „ | |
| Hattenheimer | „ „ „ „ 80 „ | |
| Erbacher Riesling | „ „ „ „ 90 „ | |

**eigener Kelterung.** 4844

**Wilh. Heinr. Birck,**

**Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.**

**Weinkellereien:** Adelheidstrasse 41, Moritzstrasse 32, Oranienstrasse 7 (Oberrealschule).

Kaffee-Service,

Tisch-Service,

Trink-Service,

Dessert-Service,

Bowlen,

Römer,

Champagnergläser

empfiehlt in reichster Auswahl 4135

**Rudolf Wolff,**

Kgl. Hoflieferant,

**Marktstrasse 22.**

## 12. Neugasse 12.

**Oelfarben, Fußbodenlacke, Parquetbodenwichse und Stahlspäne,** sowie **alle übrigen zum Anstreichen der Fußböden dienenden Artikel** empfiehlt sämmtlich in bester Qualität und zu billigsten Preisen die 4516

**Drogen-, Material- und Farbwaaren-Handlung**

von

Neugasse 12. **Ed. Brecher,** Neugasse 12.

## Meine Oster-Ausstellung

in **Hasen und Eiern** in größter u. reichhaltigster Auswahl zeige ergebenst an.

**W. Mayer,**

**Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.**

## Empfehle für Ostern

meine Eier und Hasen in größter Auswahl.

**W. Lauer,** Conditor, Bahnhofstraße 5.

## Süßrahm-Tafelbutter,

**allerfeinste Molkerei-Centrifugenwaare,** von ersten Holsteinischen, Westf., Rhein. u. Bayerischen Molkereien, täglich frisch eintreffend,

**pro Pfund Mk. 1.16, bei 10 Pfund Mk. 1.12.**

## Frische Landbutter

à Pfd. Mk. 1.08, bei 10 Pfd. Mk. 1.05.

Lebensmittel-Consumgeschäft d. Firma **C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstr. 49, Telephon 414.

**Cacao** (garantirt rein) von 1.40 Mark an. 2050

**Adolf Haybach, Wellritzstraße 22.**

**38 Pf. Garantirt reines Schweineschmalz 38 Pf.,**

bei 100 Pfd. 37 Pf. 4849

**J. Schaab, Grabenstraße 3.**

## Große Egm. Schellfische.

**C. Erb,**

**Nerostraße 12.** 4814

## Schellfische, Cablian.

**F. A. Müller, Adelheidstraße 32.** 4851

**Glas! Porzellan!**

Ausstattungsgeschäft.

**Billigste Einkaufsquelle.**

Grossartige Auswahl.

**M. Stillger**

gegr. 1868. 1441

**16. Hüfergasse 16.**

## Möbel-Verkauf.

Verkaufe von heute ab alle auf Lager habende **Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl **Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans** (gut gepolstert), sowie **Verticows, Spiegelschränke, und Schreibtische.** 1442

**W. Egenolf,**

**Webergasse 3, Gartenhaus.**

## Hühneraugen-Pomade!

Durch Schneiden Ihrer Hühneraugen setzen Sie sich stets der **Gefahr einer Blutvergiftung aus** und sind in vielen Fällen Amputation von Zehe, Fuß und Bein nothwendig geworden mit nachfolg. tödtl. Ausgange. Ungefährl. in seiner Anwendung, einzig und unerreicht in seiner hülfebring. Eigenschaft zur wirkl. Entfernung von Hühneraugen und harter Haut ist obige Pomade. In Kruken à 1 Mk. bei 4403

**W. Sulzbach,**

**Parfümerie-Geschäft, Spiegelgasse 8.**

# Walhalla-Theater.
Welt-Programm.

## Baronin Rhaden.

Der wundervolle Feuer- und Serpentintanz
**Mlle. Verniel.**
**Paul Stanley,** der populäre Humorist, etc. etc.
**Charfreitag keine Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr. Nur Tagesbillets.

NB. Auf vielseitigen Wunsch ist die **Phantasietanznummer** nunmehr an **zweit**letzte Stelle des Programms gesetzt worden, sodass besonders die auswärtigen Besucher diese Glanznummer bequem sehen können, ohne Gefahr zu laufen, die letzten Züge zu versäumen.

## Ev. Vereinshaus.
Charfreitag, Abends 8 Uhr präzis:
# Liturgische Feier
mit Chorgesängen, Ansprache ꝛc. Zutritt frei. F410

## Restaurant Bahnholz,
am Idsteinerweg, herrlichstes **Panorama,** ist durchs Dambachthal, Kapellenstraße, über den Neroberg, sowie durch den Rundfahrweg (Kaiser-Friedrich-Eiche) bequem zu erreichen.

Für **vorzügliche Küche und Keller** ist reichlich gesorgt und hält sich verehrlichem Publikum bei billigsten Preisen bestens empfohlen. 4852

J. B.: **Joseph Klein,**
früher Restaurateur zum Schweizergarten.

## Am Oster-Montag
**findet im Hotel Steinheimer zu Oestrich am Rhein von Mittags 4 Uhr ab:**
## Tanz-Vergnügen
**statt, wozu höflichst einladet**
**Frau C. J. Ch. Steinheimer, Wittwe.**

**Weine.** Bringe meine garantirt reine Weiß- und Rothweine per Flasche ohne Glas von 55 Pf. an und höher in empfehlende Erinnerung. Bei Mehrabnahme in Flaschen und Gebinden Preisermäßigung. 4463
**H. Hirsch,** Bleichstraße 13.

**4. Grosse Burgstrasse 4.**

| | |
|---|---|
| Niederrhein. Kornbrod, | Hochfeiner Räucherlachs, |
| Pumpernickel, | Aal, |
| ff. Eier-Gemüsenudeln, | Kronenhummer, |
| Grosse Auswahl getr. | hochfeine Tafelbutter 125, |
| Obst | Schweineschmalz 45 |

empfiehlt 3696
## J. M. Roth Nchf.,
**4. Grosse Burgstrasse 4.**

## Kornkaffee,
**allerfeinste Qualität pro Pfund 14 Pf.**
**Naturell gebrannter Kaffee pro Pfund 88 Pf.,** doppelt belesen, tadellos, reinschmeckend. Lebensmittel-Consum-Geschäft **C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstraße 49.

# Prima Pferdefleisch
empfiehlt
**M. Dreste, 30. Hochstätte 30.**

## Wo? kauft man gut u. billig.
**Preise im Schaufenster.**
**Goldgasse 17.** 4815
**Im Mainzer Schuh-Bazar,**

Von allen Fußbodenlacken ist **Wolff's ächter**
## Bernstein
**Glanzlack** der beste und billigste. Jeder damit gestrichene Fußboden trocknet über Nacht hart bei hohem Glanz.
Stets vorräthig in Patentdosen à 1 Kilo in **Wiesbaden** bei
**Fritz Bernstein,** Wellritzstraße,
**Willy Graefe,** Webergasse,
**Ph. Nagel,** Neugasse,
**H. Roos,** Metzgergasse, 4680
**Wilhelm Schild,** Friedrichstraße 16 u. Michelsberg 23.

**Neu!** **Neu!**
## Avis für Damen mit bleichem Teint!
Wünschen Sie zart angehauchte Wangenröthe, natürlich aussehend und fest haftend und die nur durch Waschen zu entfernen ist, ein absolut unschädl. Rosenwasser (schädl. Sachen dürfen wir laut N.-Ges. v. 88 überhaupt nicht verkaufen), so gebrauchen Sie **Reichert's Pon-Pon,** p. Fl. 60 Pf. zu haben in der
**Parfümerie-Handlung von W. Sulzbach,**
**Spiegelgasse 8.** 4003

**Selbstverfertigte**
## Hand- u. Reisekoffer,
sowie sämmtliche Reiseartikel billig. **Reparaturen** werden bestens ausgeführt. 4300
**F. Lammert,**
**Sattler,**
**9. Grabenstraße 9.**

# Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe dauert nur noch kurze Zeit.
Sämmtliche Waaren — **nur gute und beste Qualität** — gebe, um schnellstens zu räumen, zum Einkauf ab.
## Engl. Magazin W. Wegner,
**Webergasse 3.**
**Sämmtliche Mode- und Bedarfs-Artikel für Herren.** 2758

## Belgische Anthracitkohlen
**der Zeche Bonne Espérance, Herstal,**
sind nur vorräthig bei 1728
**Th. Schweissguth,**
Kohlenhandlung,
**Nerostrasse 17.**
**Telephon 274.**

**Baumaterialien** aller Art liefert in bester Qualität billigst
**L. Usinger Nachf.** Dotzheimerstr. No. 7.
4515

**Wäschemangeln** empfiehlt billigst 4715
**Franz Flössner,**
Wellritzstraße 6.

## Getr. Schuhe, Herren-Kleider ꝛc.
kauft und reparirt
**Herren-Stiefel-Sohlen und Fleck Mk. 2.30,**
**Damen-Stiefel-Sohlen und Fleck Mk. 1.80**
sofort und gut
**Pius Schneider,**
Ecfladen Michelsberg und Hochstätte.

**Guter Mittagstisch** wird außer dem Hause abgegeben im **Offizier-Casino, Dotzheimerstraße 3.**

**Hüte** werden geschmackvoll, schnell und billig garnirt, auch ausser dem Hause.
Mauritiusplatz 3, 2.

## Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden
und **Anfertigen** sämmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach **einfachstem System,** Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8–10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich. **Privat-Unterricht** wird ertheilt. Costüme zum Selbstanfertigen zugeschnitten und eingerichtet. **Schnittmuster nach Maß** bei Frl. **Stein,** academ. geprüfte Lehrerin, 3891
Bahnhofstr. 6, im **Adrian**'schen Hause, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.

Zwei **Kleiderbüsten** billig abzugeben Helenenstraße 12, 2. St.

**Erste Ranggallerie, ¼ Rest-Abonnement, 1. Platz,** gesucht. Offerten u. **G. S. 293** an den Tagbl.-Verlag.

## Grosser Weinkeller
neuester Bauart, mit hydraul. Aufzug, geschütztem, separaten Zugang, für ca. 80–100 Stück Wein, dabei bequemes Büreau und Magazin, für 1300 Mk. jährlich ab 1. Juli zu vermiethen. Lage **nahe** dem Bahnhof und an schönster Straße. Offerten unter **A. B. 248** postlagernd hier. 2310

**Hellmundstraße** 46, 2 r., b. freundl. möbl. Zimmer zu vm.

## Empfehle für die Feiertage
**Aushülfskellner für Restaur. und Hotel, sowie auch Kellner, Hausburschen, Zapfburschen, Kupferputzer, feste Stellung. Büreau d. V. d. a. Kellner, Mühlgasse 7, 1. Telephon 614.**

Ein **Fräulein** ges. Alters, in der **Krankenpflege tüchtig,** sucht zur **Pflege** u. **Gesellschaft** einer Dame Stellung, geht auch mit auf Reisen. Off. erb. u. **D. O. 290** an den Tagbl.-Verlag.

## Bademeister u. Badefrau,
**gut empfohlen,** für ein erstes Hotel hier gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 4848

**Lithographen-Lehrlinge, Druck-Lehrlinge** finden unter sehr günstigen Bedingungen und Garantie für beste Ausbildung Aufnahme bei 4818
**H. W. Zingel,** 21. Burgstraße 2.

**Herren-Pelzkragen** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schlichterstraße 10, 2 Tr.

**Verloren** ein **Zeugniß** mit dem Würzburger Stempel am Kaiser-Friedrich-Denkmal. Abzugeben gegen Belohnung im Tagbl.-Verlag. 4847

Verloren gestern Nachmittag von Friedrichstraße nach der Spiegelgasse **drei Zeugnisse.** Um Rückgabe wird gebeten Spiegelgasse bei Schuhmacher **Hani.**

Der heutigen Stadt-Auflage des „Wiesbadener Tagblatt" liegt eine Empfehlung der **„Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen"** (zu beziehen d. Buchhandlung **Moritz und Münzel, Taunusstraße 2),** bei. 4846

# Hoher Verdienst
## für Rentner oder Rentnerinnen.
Von einem sehr lucrativen, fast concurrenzlosen Geschäft wird ein Capital von **15 bis 20 Mille** gegen guten Zinsfuß und doppelte Sicherheit zur Vergrößerung gesucht. Offerten unt. Chiffre **H. O. 294** an den Tagbl.-Verlag.

# Kirchliche Anzeigen

### Evangelische Kirche.

Bergkirche. Charfreitag, den 8. April. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Veesenmeyer. Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Diehl.** Beichte und heil. Abendmahl. Die Collecte ist für bedürftige Confirmanden bestimmt. — **Sonntag,** den 10. April. 1. Ostertag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Generalsuperintendent D. Maurer. (Der ev. Kirchengesangverein singt.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Grein.** Die Collecte ist für bedürftige Gemeinden des Consist.-Bez. bestimmt. — **Montag,** den 11. April. 2. Ostertag. Predigtgottesdienst 8½ Uhr: Pfr. Veesenmeyer. 10 Uhr: Pfr. Grein. Confirmation und heil. Abendmahl. 3 Uhr: Vorstellung der Confirmanden. Pfr. **Diehl.**

Clarenthal. 1. Ostertag 10 Uhr: Predigt. Pfr. **Veesenmeyer.** Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl. Die Collecte ist für die bedürftigen Gemeinden des Consist.-Bezirks bestimmt. — Amtswoche. Taufen u. Trauungen: Pfr. Grein. Beerdigungen: Pfr. Veesenmeyer.

**Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.** 1. Ostertag Nachm. von 4–7 Uhr Kellerstraße 11, Gartenhaus Part.

Marktkirche. Charfreitag, den 8. April. Militärgottesdienst 8½ Uhr: Div.-Pfr. **Runge.** Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Bickel.** Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Schüßler.** Abends 8 Uhr: Geistliche Musikaufführung des Evangel. Kirchengesangvereins, unter Mitwirkung der Gemeinde. Eintritt frei. Die Kirchencollecte am Charfreitag ist für den Gemeindehausfond bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. — **Sonntag,** den 10. April. 1. Ostertag. Militärgottesdienst 8½ Uhr: Div.-Pfr. **Runge.** Hauptgottesdienst Vorm. 10 Uhr: Pfr. **Ziemendorff.** Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Bickel.** — Montag, den 11. April. 2. Ostertag. Frühgottesdienst 8½ Uhr: Pfarramtscandidat **Ziemendorff.** Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Schüßler.** Confirmation und heil. Abendmahl. Nachmittags 3 Uhr: Pfr. **Ziemendorff.** Prüfung der Confirmanden. Die Kirchencollecte am 1. Ostertage ist für die bedürftigen Gemeinden Consist.-Bezirks bestimmt u. wird der Gemeinde empfohlen. — Amtswoche. Pfr. **Bickel:** Sämmtliche Amtshandlungen.

Ringkirche. Charfreitag, den 8. April. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Risch.** Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Lieber.** Liturgischer Gottesdienst. Die Collecte ist für die armen Confirmanden bestimmt. — Sonntag, den 10. April. 1. Ostertag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Friedrich.** Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Lieber.** Die Collecte ist für die bedürftigen Gemeinden des Consist.-Bezirks bestimmt. — Montag, den 11. April. 2. Ostertag. Predigtgottesdienst für die Gemeinde 8½ Uhr: Pfr. **Risch.** 10 Uhr: Pfr. **Lieber.** Confirmation und heil. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Friedrich.**

**Evangelisches Vereinshaus,** Platterstr. 2. 1. Ostertag. Sonntagsverein junger Mädchen: Nachm. 4½ Uhr. Abendandacht: 8½ Uhr. 2. Ostertag. Sonntagsschule: Vorm. 11½ Uhr. — Mittwoch, 13. April, Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Missionsprediger Thumm.

### Katholische Kirche.

1. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.** Am Charfreitag beginnen die heil. Ceremonien um 9 Uhr. Passion nach Johannes mit eingel. Chören. Popule meus von Palästrina. Während des Tages Besuch des heil. Grabes. Abends $6^{00}$ Andacht mit Predigt. Am Charsamstag Beginn der Weihen um $6^{30}$, feierliches Amt 9 Uhr, Nachm. $3^{00}$ Gelegenheit zur Beichte, am Ostermorgen von $5^{00}$ an. Gelegenheit zur Beichte ist am Dienstag von 6–7 Mittwoch von 4–7 und nach 8, Donnerstag von Morgens 6 Uhr an. An den beiden Ostertagen ist die rechte Seite sämmtl. Beichtstühle für die Männer und Jünglinge reservirt. Die vier letzten Tage der Charwoche sind strenge Abstinenztage.
2. **Maria-Hilf-Kirche.** Am Charfreitag beginnen die hl. Ceremonien um 9 Uhr, Passion nach Johannes, Popule meus. Die Kollecte ist für das hl. Land. Abends $6^{00}$ Fastenpredigt. Während des ganzen Tages Besuch des hl. Grabes. Am Charsamstag beginnen die hl. Weihen $7^{00}$, Hochamt 9 Uhr. Charfreitag Nachm. 3 Uhr Betstunde der Erstkommunikanten in der Kirche. Gelegenheit zur Beichte ist Dienstag Nachm. 5–7 Uhr, Mittwoch 4–7 und nach 8 Uhr. Charsamstag Nachm. 4–7 u. nach 8 Uhr. Ostersonntag von Morgens $5^{00}$ an. Milde Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden in beiden Pfarrhäusern dankbar entgegengenommen.

**Altkatholischer Gottesdienst.** Kirche: Friedrichstraße 28. Charfreitag, den 8. April, Vorm. 10 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. — Ostersonntag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Lieder: No. 46, 65, 67, 3. — Ostermontag, den 11. April, Vorm. 10 Uhr: Amt mit allgem. Bußandacht und heil. Communion. Die Kirchen-Collecte ist für den Pensionsfonds bestimmt. W. Krimmel, Pfr.

### Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, 10. April, Vorm. 10 Uhr im Wahlsaale des Rathhauses: Osterfeier. Jugendweihe und Abendmahl. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. — Der deutschkathol. (freirel.) Religionsunterricht beginnt für alle Abtheilungen am 23. April, Nachm. 3 Uhr, in der Lehrstraßeschule. Neuanmeldungen sind bis dahin zu beschaffen bei Prediger Weller, Weißenburgstraße 1.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,** Adelheidstraße 23. Freitag, den 8. April. Charfreitag. Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst. Passionsgeschichte. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst und Beichte. — Sonntag, den 10. April. Heil. Osterfest. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Pfr. **Staudenmeyer.** — Montag, den 11. April. Ostermontag. Vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

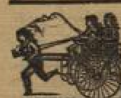
### Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgeb.).
Charfreitag, 8. April. Vorm. 9½ Uhr: Beichte, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Nm. 3 Uhr: Predigt. An den beiden Osterfeiertagen findet Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst statt. Pfr. **Hempfing.**

**Baptisten-Gemeinde,** Kirchgasse 46, Mauritiusplatz, Hof, 1 St. Charfreitag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr: Predigt. — Ostersonntag, den 10. April, Vormittags 9½ Uhr u. Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5½ Uhr: Jungfrauenverein; Erbauungsstunde. Mittwoch Abend 8½ Uhr: Bibelstunde (Math. 16, 21–28). Prediger **Reiner.**

**Methodisten-Gemeinde,** Helenenstraße 1, 1. Etage. Charfreitag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt. — Osterfest, den 10. April. Vorm. 10 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 8 Uhr: Predigt. Hrn. Prediger Gnich von Frankfurt. Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde. In fortlaufenden Betrachtungen über den Ebräerbrief. Freitag Abend 8½ Uhr: Frauen-Missionsverein. Prediger G. Bock.

### Russischer Gottesdienst.
Samstag Vorm. 10 Uhr: Heil. Messe und Communion. Samstag Abend 5 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, Palmsonntag, Vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. Charwoche. Montag, Dienstag, Mittwoch Vorm. 10½ Uhr: Heil. Fastenmesse, jeden Abend 5 Uhr: Abendgottesdienst. Donnerstag, Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Heil. Messe und Communion. Donnerstag Abend 5 Uhr: Abendgottesdienst mit 12 Evangelium. Charfreitag Nachm. 1½ Uhr: Grablegung Christi, Abends 5½ Uhr: Abendgottesdienst und Beichte. Samstag Vorm. 10 Uhr: Heil. Messe und Communion. Samstag Nachts 12 Uhr: Heil. Ostermesse. Ostersonntag Nachm. 5 Uhr: Vesper. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 17.

### English Church Services.
April 10. Easter Day. 8.30. Holy Communion. 11. Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 3. Litany. 6. Evening Prayer. April 11. Easter Monday. 11. Morning Prayer and Ante-Communion. 6. Evening Prayer. April 12. Easter Tuesday. 8.30. Holy Communion. 6. Evening Prayer. April 13. Wednesday. 11. Litany. April 15. Friday. 6. Evening Prayer.
**J. C. Hanbury, Chaplain. S. Oates, Assistant Chaplain.**



# Ostern 1898.

**Reiche Auswahl** in **Hasen,** „unverwüstlich", sogenannte Baby-Thiere, **leeren Holzeiern,** sowie mit Spielsachen gefüllten Ostereiern in **eigener** Zusammenstellung. **Mechanische Oster-Gegenstände mit und ohne Musik.**

Sportwagen. Turngeräthe. Croquets. | Lawn-Tennis. Criquets. Kugelspiele. | Raquettes. Ballscheiben. Kegelspiele. | Armbrüste. Schiessbogen. Spielreifen. | Wurfreife. Pferdeleinen. Ringspiele. | Sandspiele. Gartengeräthe. Eimer u. Giesskannen.

Galanterie- und Spielwaaren. **H. Schweitzer,** Galanterie- und Spielwaaren.
Gegründet 1859. 13. Ellenbogengasse 13. Telephon 496.
4371

## Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns **Heinrich Leicher,** Langgasse 25, Entresol, gehörigen Waaren, als: **Damen-Kleiderstoffe, Baumwoll- u. Waschstoffe, Cattune, Baumwollflanelle, Hemdentuche,** Satins, Piqués, **Leinen** (für Leib- und Bettwäsche), **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Piqué- u. Waffeldecken, wollene Jacquarddecken, Steppdecken, Gardinen** (in Spachtel u. compl. Tüll), **Bettwaaren,** als: **Bettdamaste, Bettzeuge, Barchente, Drelle, Feder- u. Dannencöper, Damen- u. Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Cravatten** in großer Auswahl werden zu wesentlich **herabgesetzten** Preisen ausverkauft. F 228

**Der Concursverwalter.**

## Herkules-Lack

ist der beste, dauerhafteste und billigste Anstrich für Fußböden aller Art. Derselbe ist in Patent-Büchsen,
Inhalt **1 Klg. Mk. 1,50 Pf.,**
zu haben bei 4723
**Carl Ziss,** Grabenstraße 30.

**Jacob Ulrich,** Metzger,
**Friedrichstraße 11,**
empfiehlt in bester Waare billigst: 1016
**Ausgelassenes Nierenfett und Schweineschmalz.**

## Leimpulver,

neuestes bestes Fabrikat (gebrauchsfähig ohne aufzuweichen) per Pfd. 55 Pf., **Ia Tafelleim** per Pfd. 52 Pf., bei Abnahme von grösseren Quantitäten Preisermässigung. 4602
**W. Meffert,**
Sedanplatz 4.

Matratzen. | Kissen. | Plumeaux. | Steppdecken.
Drelle. Leinen. **Betten.** Cretonne. Federleinen.
Coltern. | Bettstellen in Holz und Metall. | Bezugstoffe.
**Gustav Schupp Nachf.**
**(Hugo Menke),**
**Wiesbaden,** Taunusstrasse 39.
Filiale der Betten-Fabrik
**Georg Amendt,** Frkfrt. a/M.
4549

**Hausm. Eiernudeln** per Pfd. 40 bis 60 Pf.
**Adolf Haybach,** Wellritzstraße 22. 2019

**Treppenleitern** billigst.
**Franz Flössner,** Wellritzstraße 6. 3678

# Kaiser's Kaffee

**ist der Beste**

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmackes in keinem Haushalte fehlen.
Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit **Kaiser's Kaffee** anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht.
Durch directe Einkäufe von Java-, Central-Amerikanischen und Brasil-Kaffee's (für über **250 Geschäfte** zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben
**geröstet** per Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
**Roh-Kaffee** per Pfd. Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70.
**Abfall-Kaffee** per Pfd. 60 und 70 Pf.
**Auf Kaffee gebe bei Abnahme von 3 Pfd. 2 Pf., 5 Pfd. 3 Pf., 10 Pfd. 5 Pf. pro Pfund Rabatt.**
Als Zusatz zum Bohnen-Kaffee empfehle: **Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegeschmack per Pfd. 25 Pf., Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pf., per Tasse 30 Pf., in Trinkgläsern per Glas 28 Pf. und in Porzellan-Gewürztönnchen 25 Pf.**
**Ia Krystallwürfelzucker** per Pfd. 28 Pf. **Ia Krystallstampfzucker** per Pfd. 26 Pf.
**Kaiser's Walzhafer per ½-Pfund-Packet 20 Pf.**
Kaiser's Walzhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4mal billiger als dieses und 6mal billiger als Eier.

**Cacao** garantirt rein, per Pfund Mk. 1.30, 1/10 Pfund nur 13 Pf.
garantirt rein, per Pfund Mk. 1.80, 1/10 Pfund nur 18 Pf.
garantirt rein, per Pfund Mk. 2.40, 1/10 Pfund nur 24 Pf.
**Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfund 80 Pf., ¼ Pfund nur 20 Pf.**

**Thee neuer Ernte, directer Import.**

| | | |
|---|---|---|
| No. 1 **Congo** . . . . . . | per Pfund 1.50 Mk., | 1/10 Pfund 15 Pf. |
| No. 2 **Congo** . . . . . . | per Pfund 2.— Mk., | 1/10 Pfund 20 Pf. |
| No. 3 **Souchong-Congo** . | per Pfund 2.50 Mk., | 1/10 Pfund 25 Pf. |
| No. 4 **Souchong** . . . . | per Pfund 3.— Mk., | 1/10 Pfund 30 Pf. |
| No. 5 **Souchong** . . . . | per Pfund 3.50 Mk., | 1/10 Pfund 35 Pf. |
| No. 6 **Souchong** . . . . | per Pfund 4.— Mk., | 1/10 Pfund 40 Pf. |

**Bisquits in stets frischer Waare.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Nationalmixed** . . . | **per Pfund 40 Pf.** | **Kaiser-Mischung** . . | **per Pfund 130 Pf.** |
| **Albert** . . . . . . | **per Pfund 80 Pf.** | **Vanille-Bretzeln** . . | **per Pfund 100 Pf.** |
| **Colonial** . . . . . | **per Pfund 85 Pf.** | **Leibnitz** . . . . . . | **per Pfund 100 Pf.** |
| **Demi Lune** . . . . | **per Pfund 90 Pf.** | **Aachener Printen** . | **per Pfund 50 Pf.** |

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pf.
Man achte genau auf die Firma

# Kaiser's Kaffee-Geschäft,

**Wiesbaden nur Langgasse 29, Kirchgasse 23 und Marktstraße 13,**
**Biebrich nur Mainzerstraße 12.**
**Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten.**
**Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.**
Ueber 250 Filialen in allen bedeutenderen Städten Deutschlands. 2978

**Billige Reisen nach Italien,** **Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient** rc. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reisebüreau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). Illustr. Generalprospect mit besten Referenzen verschickt franco gegen Einsendung einer 10-Pf.-Postmarke: **Otto Erb** in Waldshut (Baden).

**Pfd. 48 prima Rindfleisch Pfd. 48 Pf.**
„ 66 „ Schweinefleisch „ 66 „
„ 50 „ Hammelfleisch „ 50 „
wird ausgehauen Römerberg 23, Thoreingang.

**Hüte** werden nach neuester Mode schnell und billig garnirt. **Alle Zuthaten vorräthig.**
**Johanna Heller,** Steingasse 11, Hth. 2. 4525

**Lohnender Gewinn.**
Für den Vertrieb eines neuen Hand-Atlas werden gegen gute Provision **gewandte Reisende** gesucht. 4783
**Moritz und Münzel,** Taunusstraße 2.

**Junger Hausbursche** für Stadtkundschaft gesucht Marktstraße 19a. 4761

# Familien-Nachrichten

**Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen,** sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

## Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren.** 27. März: dem Taglöhner Karl Wunderlich e. T., Mina Gertrude. 29. März: dem Hausdiener Hilarius Gruber e. T., Lina Katharina. 30. März: dem Barbier und Friseur Nikolaus Löbig e. T., Ella Lina. 1. April: dem Buchhalter Philipp Rocher e. T., Erna Sophie. 2. April: dem Fuhrmann Wilhelm Brech e. T., Anna Henriette Christine Karoline; dem Taglöhner Franz Güfinger e. T., Marie Franziska. 3. April: dem Portier Karl Zeutler e. T., Johanna Paula. 4. April: dem Tapezirer Wilhelm Maybach e. S., Karl Wilhelm; dem Straßenbahnschaffner Johann Müller e. S., Joseph Arthur Johann. 5. April: dem Banquier Oscar Lackner e. T., Luise Adele Hertha.

**Aufgeboten.** Kaufmann Christian Rappolt zu St. Gallen mit Linnie Fischer hier. Maschinist Karl Joseph Wasser hier mit Luise Henriette Pingel hier. Tischler Ewald Köhler zu Eisenach, vorher zu Cassel, mit Agnes Marie Schneider zu Eisenach, vorher hier. Taglöhner Heinrich Wilhelm Kauter zu Geisenheim mit Theresia Schmitt zu Bingen. Küfer Conrad Trappel zu Eltville mit Margaretha Franziska Kleisinger daselbst. Oelschläger Franz Szameit hier mit Katharina Schreeb hier. Bild- u. Steinhauer Joseph Leonhardi zu Rüdesheim mit Margarethe Catharine Philippine Reitz hier. Großherzogl. Premier-Lieutenant vom 3. Großherzogl. Hess. Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) No. 117 und Brigade-Adjutant Johannes Rehfeld zu Hanau mit der Wittwe des Königl. Rittmeisters Alfred Forst, Clara, geb. Securius, hier. Schreinergehülfe Jacob Karl Emmel hier mit Christina Bertha Arter hier.

**Verehelicht.** Herren-Schneider Friedrich Hense hier mit Barbara Sehr hier. Fuhrmann Karl Enders hier mit Wilhelmine Schmidt hier. Fabrikarbeiter Konrad Riewels hier mit Wilhelmine Luise Deyer hier. Kaufmann Carl Spindler hier mit Lina Harth hier. Schuhmacher Carl Müller hier mit Elisabetha Lichtenberger hier. Flaschenbierhändler Albert Hüttenrauch hier mit Elisabeth Müller hier. Fuhrmann Karl Ohlenmacher hier mit Karoline Behrens hier. Verw. Maschinenmeister Friedrich Schlegelmilch hier mit Dorothea Neunstiel hier.

**Gestorben.** 4. April: Rentner Gustav Helfenstein, 59 J. 6 M. 15 T.; Clothilde, geb. v. Cohausen, Wwe. des Kgl. Obersten z. D. und Conservators der Alterthümer zu Wiesbaden August von Cohausen, 84 J. 10 M. 10 T.; Wilhelm, S. des Tapezirers Wilhelm Maybach, 5 St.; Kaufmann Otto Rietschmann, 43 J. 6 M. 26 T.; Elisabeth, geb. Mühl, Ehefrau des Herren-Schneiders Ernst Diehls, 46 J. 3 M. 18 T. 6. April: Sohn des Schlossergehülfen Wilhelm Andreas Schaab, 4 T.; Willy, S. des Taglöhners Jacob Wilhelm, 8 M. 25 T.; Philippine, Wittwe des Zimmermanns Wilhelm Pfeil, 71 J. 4 M. 13 T.

## Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

**Geboren.** Ein Sohn: Herrn Dr. Mungs, München-Gladbach. Herrn Dr. Peter Loeffler, Höchst a. M. Herr Dr. P. Mohr, Cassel. Herrn Dr. Rösse, Düsseldorf. Herrn Rechtsanwalt Leonhardt, Freiberg i. S. — Eine Tochter: Herrn v. Münchow, Gelsenkirchen. Herrn Ingenieur Gustav Groß, Köln. Herrn Hauptmann Hans v. Oppen, Frankfurt a. O. Herrn Hauptmann Tischbein, Straßburg. Herrn Hauptmann Gené, Mannheim.

**Verlobt.** Fräul. Jakobine Lennartz mit Herrn Dr. med. Josef Bieroth, Lyke—Köln-Deutz. Fräul. Emmy Sünner mit Herrn Apotheker Ernst Quambusch, Köln—Köln-Deutz. Fräul. Gertrud Eckardt mit Herrn Regierungs-Assessor Christian v. Gyldenfeldt, Eckardtsfelde—Bromberg. Fräul. Anna Maria Baßé mit Herrn Hauptmann v. Watzdorf, Dresden. Fräulein Charlotte Riedel mit Herrn Kammergerichts-Referendar Dr. jur. Fritz Wussow, Berlin. Fräul. Eva Leupold mit Herrn Gerichts-Assessor Georg v. Carlowitz, Danzig. Fräul. Martha Kaufmann mit Herrn Dr. med. Ernst Sobe, Dresden.

**Verehelicht.** Herr Dr. med. Otto Maßbaum mit Fräulein Alice Morreau, Köln—M.-Gladbach. Herr Lieut. Hilmar Freiherr v. Strombeck mit Fräul. Elisabeth Dietz, Berlin. Herr Richard Mannesmann mit Fräulein Hedwig Habernickel, Remscheid—Bliedinghausen. Herr Regierungs-Assessor Hugo Heinrich mit Fräul. Thesa Kolkmann, Duisburg. Herr Architect Segschneider mit Fräul. Maria Schreuer, Köln. Herr Prem.-Lieut. Wiprecht Frhr. v. Lützow mit Fräul. Elisabeth Freiin v. Lützow, Karlsruhe.

**Gestorben.** Herr Königl. Gartenbau-Inspector Hermann Voigt, Elberfeld. Herr General-Lieut. Maximilian v. Roedern, Breslau. Herr General-Lieut. a. D. Wilhelm Bernhard v. Hiller, Gr.-Lichterfelde. Herr Hauptmann z. D. Karl Frhr. v. Massenbach, Braunschweig. Herr Kreisdirector Wilhelm v. Blume, Rappoltsweiler. Herr Dr. med. Mathias Kreuels, Neuß. Herr Rudolf Eduard Oswald Storch, Köln. Herr Rathsmauermeister Johann Hugo Strunz, Dresden. Herr Geh. Regierungsrath Dr. Ernst Stockhardt, Bautzen. Herr Landgerichts-Director Adolf Schumann, Leipzig.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 164. Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 7. April. 46. Jahrgang. 1898.


# Eier.

**Prima frische deutsche Eier!**
per 2 Stück 9 Pfg., 25 Stück Mk. 1.10,
per Stück 5 Pfg., 25 Stück Mk. 1.20.

**Größte frische italienische Eier!**
Garantirt frisch und reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden und Rohessen,
per Stück 6 und 7 Pfg., 25 Stück Mk. 1.40 und Mk. 1.60.
Für Wiederverkäufer und Händler bedeutend billiger bei

**J. Hornung & Co.,**
Telephon 392. Häfnergasse 3.

---

Feinste
## Süssrahm-Tafel-Butter
pr. Pfd. Mk. 1.25.
**Alleinverkauf für Wiesbaden**
der Molkerei Ulfa (Hessen),
empfiehlt in täglich frischer Sendung
**P. Enders**, Michelsberg 32.
Telephon 195. 4420

---

Madeira
Sherry
Portwein
Malaga
Marsala
etc.

Original-Niederlage
der
**Bodega National**

in 1/1 und 1/2 Flaschen von
**Mk. 1.25 bis Mk. 6.50**
empfiehlt 16767
**Wilh. Weber,** Westendstrasse 3, Emserstrasse 75.

---

## Conservirte Gemüse u. Früchte
in bekannt vorzüglicher Qualität empfehle
**zu Engros-Preisen.**
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.
Silberne Medaille Wiesbaden 1896.

---

## Lubentius-Brunnen,
1 Std. von Niederselters liegend.
Tafel- u. Medicinalwasser I. Ranges.
**Rein natürliche Füllung, keine zugepumpte Kohlensäure.**

Laut genauer Analyse des Herrn Geh. Hofrath Prof. **Dr. Fresenius** zählt der Brunnen zu den ächten alkalischen Säuerlingen, steht in Gehalt an dopp. kohlens. Natron dem Niederselters-Brunnen, in Gehalt an Chlornatrium der Fachinger Quelle nahe und übertrifft sogar an doppelt kohlensaurem Lithion ausser Niederselters und Gieshübel **die Fachinger Quelle**, weshalb der Lubentius-Brunnen von hervorragender Heilwirkung bei **harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein- und Blasenleiden**, sowie anderen **Erkrankungen** der **Harnorgane** zu empfehlen ist. Auch für die **Verbraucher** von **Fachinger Wasser** ist die Analyse sehr wichtig, weil der Lubentius-Brunnen nur der 1/1-Krug **20 Pfg.**, bei 10 Krügen **18 Pfg.**, bei 20 Krügen **17 Pfg.** kostet. 1725

General-Depot für Wiesbaden u. Umgegend:
**Wilh. Heinr. Birck,**
Ecke Adelheid- und Oranienstr.,
Telephon 216.

---

# Oster-Ausstellung.

## Hasen und Eier in Chocolade, Marzipan, Zucker
zu **billigsten Preisen.**

**Alle Arten Oster-Attrapen**
von den einfachsten bis zu den feinsten. 4793

## Conditorei Christ-Brenner,
Webergasse 3, neben Nassauer Hof.

---

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gemüse-Nudeln | 25—60 Pf. | Apfelringe, neue | 60 Pf. |
| Suppen-Nudeln | 25—60 „ | Apfelschnitzen | 35 „ |
| Suppenteige | 30—60 „ | Zwetschen | 25—70 „ |
| Macaroni in Packeten | 45—55 „ | Obst, gemischtes | 30—70 „ |
| Macaroni, Bruch | 25—30 „ | Apricosen, Birnen, Brünellen, Feigen, Kirschen, Pfirsiche | |
| Panirmehl | 25—30 „ | in guten, besten Qualitäten **billigst.** | 3556 |
| Mehl | 16, 22 „ | | |

49. Kirchgasse 49. **Carl Schlick,** Kaffee-Handlung u. -Brennerei.

---

Loeflund's
## Malzextract
bewährtes Diaetetioum
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das kräftigste Malzfrühstück für Kinder.

Loeflund's **Bonbons**
mit Malzextract bereitete
bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.
In allen Apotheken ächt zu haben mit Firma Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.
F 427

---

## Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison
empfehle:

**Für Herren:**
Kragen, Manschetten, Cravatten, Schweiss-Socken, Unterjacken, Unterhosen, Oberhemden, Normalhemden, Vorhemden, Hosenträger, Radfahrer-Strümpfe, Stoff- und Glacé-Handschuhe.

**Für Damen:**
Corsets, Strümpfe, Wäsche, Stickerei-Röcke, Farbige Unterröcke, Zier- u. Haushaltungsschürzen, Brautkränze und Schleier, Stoff- und Glacé-Handschuhe.

**Für Kinder:**
Strümpfe, Söckchen, Hemden, Hosen, Schürzen, Kleidchen, Röckchen, Hütchen, Mützen, Communionkränze, Kerzentücher und Schleier, sowie alle
**Erstlings-Sachen,**
wie:
Jäckchen, Wickelschnuren, Einschlagdecken etc., 4562

bei reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen.
**Friedrich Exner, Neugasse 14,** Ecke Kleine Kirchgasse.

---

# Franz Schirg,
**Grosse Burgstrasse 13.**

Hiermit zeige den Eingang sämmtl. **Neuheiten** für die Frühjahrs- und Sommersaison in

**Damenstrümpfen, Socken und Kinderstrümpfen,**
schwarz, lederfarbig, schottisch und sonstigen aparten Dessins,

**Röcken, Plaids, Flanell-Hemden, Reiseschuhen Mützen, Hosenträgern etc.**

ergebenst an.

**Unterzeuge** in bekannter grosser Auswahl.

Ferner habe neu eingelegt:

**Damen-Radfahr- und Touristen-Hosen** (patent.), das Beste u. Praktischste in dieser Art, in Seide, Panama, Satin u. Tricot.

4604

Heute **10** Pf. Entree.

**Auf vielfaches Verlangen sind die Colossal-Gemälde: Heinrich Heine's letzter Traum, Heine-Denkmal, La sirène moderne, Prinzess Ilse, Lady Godiva und 45 kleinere Bilder auch heute für 10 Pf. Entree von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr Wilhelmstrasse 16 ausgestellt.**

# Eierabschlag.

**Frische Sied-Eier 2 Stück 9 Pf.**
**Größte frische Sied-Eier Stück 5 Pf., 100 Stück 4.80 Mk.**

Kisten von 1440 Stück oder halbe Kisten von 720 Stück entsprechend billiger.

## Karl Jeckel,

**Saalgasse 4/6. Saalgasse 4/6.**

Kleine frische Sied-Eier, so lange Vorrath reicht, St. 4 Pf.

---

## Neue Matjes-Häringe

und

**neue Malta-Kartofféln**

empfiehlt 4761

**E. M. Klein,**
Delicatessen-Handlung, 1. Kl. Burgstrasse 1.

---

## Hausmacher Eiernudeln

**feinster Qualität**

empfiehlt 14491

**P. Enders,**
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.
**Telephon 195.**

---

## Braunschw. Erbsen

**2-Pfd.-Büchse 45 Pf., bei 20 Büchsen 40 Pf.**
empfiehlt, so lange Vorrath,
Kirchgasse 52. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.

---

**Meine anerkannt hochfeine**

## Süßrahm-Tafelbutter

kostet, wie schon seit einigen Wochen, **1.25 Mk.**

**Bei Mehrabnahme bedeutend billiger.**

**H. Bauer,**
Nerostraße 35. 4790

---

**Prima Stockfische** Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

---

## Enorm billig.

**Einen Posten**

## Herren-Anzüge

in **modernen reinwollenen Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnstoffen,** 4416

**reeller Werth 35—40 Mk.,**
so lange Vorrath reicht, jeder Anzug

**nur 27 Mk.**

## Wilhelm Deuster,

**12. Oranienstrasse 12.**

---

# 1896er Naturwein,

**Originalgewächs des Weingutes des Herrn Dr. Weiffenbach sen., Ahey, Bez. Mainz,**
vorzüglicher Tisch- und Kochwein, gänzlich unverzuckert und unverdünnt.

Als Kochwein sollte stets nur absolut reiner Traubensaft gewählt werden, weil eine halbe Flasche reinen Naturweins mehr bietet, wie das doppelte Quantum eines verzuckerten und verdünnten Weines, und der Consument das Verzuckern und Verdünnen selbst weit billiger bewirken kann.

**Bei 13 Flaschen à 38 Pfg. excl. Gl., incl. Privataccise.**

## 1894er Weißwein, sehr angenehm und reingöhrig,

**bei 13 Flaschen wie vor à 40 Pfg., bei Mehrabnahme à 38 Pfg.**

## 1894/96er Verschnittwein.

Je zur Hälfte vorbenannte 2 Jahrgänge verschnitten. Sehr zu empfehlen **als Tischwein,** höchst angenehm und voll im Geschmack, außergewöhnlich gut die Verdauung fördernd und ausgezeichnet bekömmlich.

**bei 13 Flaschen wie vor à 40 Pfg., bei Mehrabnahme à 38 Pfg.**

## 1895er naturreiner Moselwein,

**Originalgewächs des Weingutes des Herrn Klee, Cochem a. d. M.**

**bei 13 Flaschen wie vor à 48 Pfg., bei Mehrabnahme à 45 Pfg.**

## 1895er Original-Moselwein und 1896er Original-Rheinwein

liefere auch je zur Hälfte verschnitten. Dieser Verschnittwein repräsentirt als Tischwein das Vorzüglichste, was von einem reinen Naturgetränk verlangt werden kann. Der Wein verbindet den angenehm vollen Geschmack des Natur-Rheinweins mit der so sehr beliebten Eigenschaft des Original-Moselweines,

**bei 13 Flaschen à 45 Pfg., bei Mehrabnahme à 43 Pfg.**

**Zugleich empfehle 1895er Rothwein à 54 Pfg., wie vor. Ferner ältere Rheinweine, sowie Südweine zu billigsten Engrospreisen, flaschen- und faßweise.**

**Motto: Der Wein ist bestimmt als Lebens- und Genußmittel (nicht als Luxusgetränk) und gilt als edelstes Volksgetränk. Wer den Wein übermäßig vertheuert oder seine Qualität herabmindert, raubt der Menschheit eines ihrer herrlichsten Güter.**

**Lebensmittel-, Weinconsum- und Versandtgeschäft**
der **Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden.**
**Verkaufsstelle Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.**
Lieferung erfolgt bei rechtzeitiger Bestellung ohne Preisaufschlag frei Haus Wiesbaden.

---

# Teppiche, Tischdecken,

nur gute solide Waare, verkaufe wegen Raummangel **bedeutend** unterm Preise aus. — Es bietet sich die günstigste Einkaufs-Gelegenheit.

**Herm. Stenzel, Tapeten,**
**Marktstrasse 26, „Drei Könige".**

---

# Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt".

**Sommer 1898.**

Auf den mit dem *Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt"* verbundenen, sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

**Anzeigen-Anhang**

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

## Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt" nicht nur jedem der mehr als 15,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage **kostenfrei** geliefert, sondern auch ausserdem in grösster Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt" ebenfalls reichsten Absatz, sodass eine

**Gesammtverbreitung von ca. 20,000 Exemplaren**

angenommen werden darf.

**Namentlich im Hinblick auf die kommende Reisezeit dürfen wir den Fahrplan-Anhang als vorzügliches Publicationsmittel der verehrl. Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen.** Es verdient dabei besondere Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter Vorzugsseiten:

| | | |
|---|---|---|
| die ganze Seite mit | . . . . . | Mk. 20.— |
| » halbe » » | . . . . . | » 11.— |
| » drittel » » | . . . . . | » 8.— |

Mit **Aufdruck einer Empfehlung** nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen Raume auf dem Titelblatte des Umschlags liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt" zum Preise von

Mk. 4.50 . . . . . für 50 Stück
„ 7.50 . . . . . „ 100 „

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Sommer-Fahrplan am 1. Mai in Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt"
(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).